

# Bauzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konfistorialbehörde der Oberlausitz.

A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostritz, des Hauptsteueramts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Bittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Monje (Sprechstunden wochentags von 10 bis 11 und von 3 bis 4 Uhr). — Fernsprechanruf Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 A. Inseratensgebühr für den Raum einer Zeile Spaltenzeit gewöhnlichen Satzes 12 1/2 A. In geeigneten Fällen unter Bewährung von Rabatt; Ziffern-, Tabellen- und anderer schwerer Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeile und Injektion 20 Pfg., für briefliche Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureau an, begleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Uppich in Schirgiswalde, Gustav Kröling in Bernstadt. Buchr in Köthen, H. Stritz, Reußner in Ober-Gunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 23.

Sonntag, den 29. Januar, abends.

1898.

## Bekanntmachung.

Die Actiengesellschaft Württembergische Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn hat neben dem bisherigen Sitze in Leipzig auch Dresden zum Sitze für den hiesigen Geschäftsbetrieb erwählt. Gemäß § 6 der Verordnung vom 16. September 1856 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ministerium des Innern  
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.  
Dr. Rodel. Edelmann.

## Bekanntmachung.

Vom 1. Februar ab werden die Theilnehmer an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in nachbenannten Deutschen und Oesterreichischen Orten zum Fernsprecheverkehr mit einander zugelassen:

Bittau mit Friedland, Gablonz, Morchenstern, Taunwald-Schumburg, Steinschöna, ferner Löbau (S.), Bauzen, Sohland (Spre), Großschöna (S.), Reichenau (S.), Neugersdorf (S.) mit den oben genannten Oesterreichischen Orten und Reichenberg, Krakau, Grottau, Wernsdorf, Schönlinde, Rumburg, Schludena, endlich Dresden mit Wernsdorf, Rumburg und Schludena.

Die Gebühr für Gespräche bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt im Verkehr dieser Orte unter einander 1 Mt mit Ausnahme des Sprechverkehrs zwischen Großschöna und Wernsdorf, Neugersdorf und Rumburg, sowie zwischen Sohland und Schludena, in welchem die Gebühr für das einfache gewöhnliche Gespräch auf 50 Pf. festgesetzt worden ist.

Dresden, 27. Januar 1898.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.  
In Vertretung: Gräber.

Auf dem die Firma: F. Schlerath vorm. F. Neuter in Neudorf a. d. Spree betreffenden Folium No. 22 des Handelsregisters des vormaligen Königl. Gerichtsamtes Bauzen ist heute verlaubar worden, daß 1. Herr Franz Carl Bernhard Schlerath als Inhaber der Firma in Folge Ablebens aus-

- a) Frau Milba Sidonie Margarethe verw. Schlerath geb. Neuter.
- b) Elisabeth Milba Schlerath,
- c) Margarethe Johanne Schlerath,
- d) Franz Valentin Ferdinand Schlerath,
- e) Louise Charlotte Schlerath,

Inhaber der Firma geworden sind;

3. die vorstehend unter 2 b bis e Genannten von der Vertretung und Zeichnung der Firma ausgeschlossen sind, welter
4. der Buchhalter Herr Friedrich Oskar Berger in Neudorf a. d. Spree Proturist der Firma ist, endlich
5. die unter 2 a genannte Mitinhaberin Frau Milba Sidonie Margarethe verw. Schlerath geb. Neuter und der vorgenannte Friedrich Oskar Berger die Firma nur gemeinschaftlich zu vertreten und zu geschicken befugt sind.

Bauzen, den 27. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht.

Runze.

Str.

Dienstag, den 8. Februar 1898, Vormittags 9 Uhr

gelangen in dem Auctionslocale an der Petrikirche 5, parterre hier, 1 Ladentisch mit Marmorplatte, 2 Tafelwaagen mit Gewichten, 1 Schreibstisch, 1 Schreibpult, 1 Wäckerfelle, 1 Versto, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 Kommode und andere Gegenstände gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Bauzen, den 28. Januar 1898.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.

Secretär Hänisch.

## Zur Lage in Belgien.

Man darf über Ostafrika, über Czschentum, Dreyfus u. die übrige Welt nicht vergessen; wenn es geschieht, so bringt sich bald das eine oder andere Land durch irgend einen „sensationalen“ Vorfall selbst in Erinnerung. So in diesen Tagen das von den Klerikalen regierte, von den Socialisten bedrängte Königreich Belgien. Es ist bekannt, daß die belgischen Socialisten direct auf die Republik hinstreben, daß sie Geringschätzung und Haß gegen das Königtum nicht nur nicht verhehlen, sondern frech zur Schau tragen, daß sie an den Wahlen, vor allem an den Parlamentswahlen, sich nur beteiligen, um in schamloser Weise Opposition zu treiben, pour dire tout le mal possible, daß sie endlich auf dem besten Wege sind, bei jeder Wahl immer mehr „Genossen“ in die belgische Deputiertenkammer hineinzubringen in der Absicht, so auf „legale“ Weise zur vollen Herrschaft zu gelangen. Das alles ist bekannt und in lichten Augenblicken wird es auch von den sonst vom Parteigeist verblendeten Klerikalen begriffen und zugegeben; nichts destoweniger läßt die traditionelle Feindschaft, die zwischen den monarchistischen Parteien, den Klerikalen und Liberalen, besteht, es auch heute noch nicht zu einer gemeinsamen, nachdrücklichen Bekämpfung der Socialisten kommen. Es ist nur ein ganz kleiner Fortschritt insofern wahrzunehmen, als in der Deputiertenkammer, welche die Socialisten so gern zum Schauplatz ihrer Ungezogenheiten und frivolen Beleidigungen machen neuerdings eine schärfere Censur eingeführt ist. Begreiflicherweise hat dieser mäßige Versuch der Abwehr den grimmigen Born der Socialisten erregt und ihr unbändiger Trotz hat nun jüngst zu skandalösen Scenen geführt, die sich den parlamentarischen Ungehörligkeiten in Wien, Prag und Paris würdig anreihen.

Es war am 21. Januar, als der wohlbekannte Socialistenführer Ansele in der Kammer eine Rede hielt, die von Mitgliedern der Rechten (Klerikalen) hin und wieder unterbrochen wurde. Darüber erbot, rief ein Parteigenosse des Redners, der Deputierte Demblon, beleidigende Worte nach der Rechten hinüber, worauf der Präsident der Kammer, der greise Staatsminister a. D. Beernaert, die entrüsteten Klerikalen zur Ruhe mahnte mit den Worten: man müsse Demblon verzeihen, denn er wisse nicht, was er thue. Diese Worte des Präsidenten reizten Demblon noch mehr und er richtete nun seine Beleidigungen gegen den Präsidenten, indem er diesem vorwarf, daß er als Ministerpräsident Polizeispione bei Nacht empfangen habe, und hinzufügte, daß Präsident Beernaert, „wenn es in Belgien Gerechtigkeit gäbe“, längst im Gefängnisse sitzen würde. Die schwere Kränkung Beernaerts veranlaßte den Minister Nyssens, die zeitweilige Ausschließung Demblons aus der Kammer zu verlangen, und die (klerikale) Mehrheit genehmigte, den heftigen Widerspruch der Socialisten nicht beachtend, die Ausschließung für die Dauer von acht Sitzungen, wonach der Präsident, da Demblon sich nicht fügen wollte, die Verhandlungen für diesen Tag schloß.

Die Socialisten gaben indes ihren Widerstand nicht auf, vielmehr erschien am nächsten Sitzungstage der Ausschlossene wieder am Parlamentsgebäude, vor dem sich alsbald eine große Schar von Socialisten sammelte, während der Eingang von einer Militärabteilung unter dem Kommando eines Offiziers besetzt gehalten wurde. Letzterer trat Demblon entgegen und verwehrte ihm den Eintritt, worauf Demblon zurückwich mit dem Rufe: „Es lebe die

Armee! Es lebe die Republik!“ Wenn jedoch der socialistische Deputierte von weiteren Versuchen, gegen den Kammerbeschluß zu handeln, hiernach abstand, so unternehmen dies jetzt die kampflustigen „Genossen“ von der Straße, und es kam schließlich zu einem furchtbaren Handgemenge zwischen Socialisten und Antifocialisten, dem erst die Polizei und die rasch verstärkte Truppenabteilung ein Ende machten. In der Kammer aber ging alsbald ein neuer parlamentarischer Tumult los. Der Socialistenführer Desuisseux verlangte eine Untersuchung über die Herbeiziehung des Militärs und die Abg. Furnemont und Van der Velde unterstützten ihren Kollegen mit ihren Beschwerden über das Verhalten der Truppen und mit leidenschaftlichen Angriffen auf die Kammermehrheit welche die Socialisten „mundtot“ machen wollte. Das Ende vom Liede war aber doch, daß ein von Furnemont gestellter Antrag, welcher darauf hinauslief, daß die Kammer die (zur Wahrung der Ordnung getroffenen) Maßregeln mißbilligen solle, mit 86 gegen 29 Stimmen verworfen wurde — was allerdings bei dem festen Zusammenhalten, das die klerikale Partei bisher fast immer in kritischen Momenten gezeigt hat, vorausgesehen werden konnte. In der That verfolgten die Socialisten der Kammer mit ihrem Antrage wohl auch nur die Absicht, ihren Anhängern außerhalb des Parlaments zu beweisen, daß sie ihren besonderen Anschauungen von Recht und Ordnung nach Möglichkeit Ausdruck gegeben hätten.

So bedeutsam nun der gesamte Vorgang einerseits insofern ist, als er die Ziele der belgischen Socialisten in grellem Lichte vor aller Welt erscheinen ließ, nämlich: Verfassung des Militärs und darnach Sturz des Königtums (worauf der doppelte Ausruf Demblons deutlich genug hinweist), so mag dem aufrichtigen belgischen Patrioten der Verlauf der Dinge andererseits doch nicht so gar unerfreulich sein. Denn einmal können derartige Vorgänge doch nicht ohne Wirkung auf das Verhalten der herrschenden Partei bleiben; auch die verbissensten Klerikalen werden endlich einsehen müssen, daß ihre Unthätigkeit auf socialpolitischem Gebiete, ihr Widerstreben gegen dringliche Reformen verschiedener Art, namentlich auch gegen die unaufschiebbliche und vom Könige persönlich bei jeder Gelegenheit empfohlene Armee reform, der socialistischen Agitation recht eigentlich den Weg zu ihrem letzten Ziele ebnet und der bürgerlichen Gesellschaft stärkt. Andernteils aber wird der loyale Belgier auch von einer großen Sorge befreit sein, da der Ausgang des Tumultes vor dem Parlamentsgebäude erwiesen hat, daß die militärische Disciplin, der soldatische Gehorsam durch die systematisch betriebene Verlockung und Aufreizung der Socialisten noch nicht erschüttert sind oder wenigstens nicht in dem Maße, daß sie im Augenblicke der Entscheidung versagen. Diese Erfahrung ist von höchstem Werte; sie darf aber freilich nicht wiederum einschläfernd wirken, da die noch immer drohende Gefahr nach dem Urtheil aller Verständigen nur durch die beabsichtigte Armee reform beseitigt werden wird.

## Neueste Telegraphische Korrespondenz.

Wien, 28. Januar, nachm. Der niederösterreichische Landtag nahm nach längerer Debatte einstimmig den Dringlichkeitsantrag Scheicher an, welcher die Regierung auffordert, die Sprachenverordnungen sofort aufzu-

heben, und die Ueberzeugung ausspricht, daß die Sprachenfrage auf gefeßlichem Wege nur in der Kompetenz des Reichsrates gelöst werden könne; zugleich wurden Zusatzanträge angenommen, welche die Festsetzung der deutschen Sprache als Staatssprache verlangen und den Wunsch nach Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Zustände ausdrücken, damit den socialen Reformbedürfnissen in jeder Beziehung endlich Rechnung getragen werde.

Rom, 28. Januar, abends. In der Deputiertenkammer nahm der neu erwählte Präsident Biancheri unter lebhaften und lang anhaltenden Beifallskundgebungen den Präsidentensitz ein, sprach den herzlichsten Dank für seine Wahl aus und hob weiter hervor, das Parlament und die Regierung müßten in Uebereinstimmung an das Gleichgewicht in der finanziellen Verwaltung, sowie an die Verminderung der Lasten der ärmeren Klassen denken, damit die gefährlichen Lehren keinen Eingang bei ihnen fänden. (Beifall auf der Rechten und im Centrum. Die Socialisten Morgani und Bissolati riefen: Es lebe der Socialismus! Lärm.) Biancheri erinnerte alsdann an die vor 50 Jahren gegebene Verfassung und sprach im Namen des Parlaments dem Könige Karl Albert von Savonien, sowie den Königen Viktor Emanuel und Humbert Dank aus. (Anhaltender Beifall.) Hierauf wurde die Beratung über den Gesetzentwurf, betr. die Emissionsbanken, wieder aufgenommen.

Paris, 28. Januar, abends. Die Deputiertenkammer nahm das Heeresbudget, sowie einstimmig einen Gesetzentwurf an, durch welchen ein nationales Amt für den auswärtigen Handel geschaffen werden soll.

London, 28. Januar, abends. Das Reutersche Bureau erfährt eine starke Expedition wird gegenwärtig für das obere Nilthal ausgerüstet. Als Führer derselben ist der Forschungsreisende Cavendish bestimmt, der eben von dem Rudolphsee zurückgekehrt ist. Cavendish wird begleitet sein von acht bis zehn Europäern einschließlich einer Anzahl Soldaten. Die Expedition, welche eine private ist und auf Kosten von Cavendish stattfindet, wird stark ausgerüstet mit Maxingeschützen und einer Eskorte von 400 Bewaffneten. Die Expedition geht direct von der ostafrikanischen Küste zu der Mündung des Sobat in den Weißen Nil. Lieutenant Andrew und zwei andere Mitglieder der Expedition reisen sofort ab, um den Transport in Ordnung zu bringen, der Rest folgt innerhalb Monatsfrist zu Schiff nach.

Bombay, 29. Januar. (Tel. der Bauzener Nachr.) Zu Sinnar bei Nasik (Präsidentenschaft Bombay) lehnte sich die Bevölkerung gegen die Maßregeln auf, welche zur Bekämpfung der Pest getroffen worden sind. Der Böbel tötete einen Gehilfen des Hospitals, brannte das Lager nieder, worin die Kranken abgefordert lagen, zertrümmerte das Postamt und durchschnitt die Telegraphendrähte. Die Schutzmannschaften gaben Feuer und verwundeten einige Personen.

New-York, 27. Januar, abends. (Schluß-Kurse.) Anhangs steigend, Schluß unregelmäßig. Geld für Regierungsbonds, Prozentfuß 1 1/2, do. für andere Sicherheiten do. 2 1/2. Wechsel auf London (60 Tage) 4,82 1/2, Cable Transfer 4,84 1/2. Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,27 1/2, do. auf Berlin (60 Tage) 94 1/2. Atchafon Topela und Santa Fe-Alt. 13. Canadian-Pacific-Alt. 89 1/2. Central-Pacific-Altien 13 1/2. Chicago. Allwauces u. St. Paul-Alt. 95 1/2. Denver & Rio Grande Preferred 49 1/2. Illinois Central-Altien 107 1/2. Lake Shore Shares 186 1/2. Louisville und Nashville = Altien 56 1/2. New-York Lake Erie Shares 15 1/2. New-York Centralbahn 119 1/2. Northern Pacific Preferred (neue Emiss.) 66 1/2. Norfolk and Western

Præferred (Interims-Anleihe) 47 1/2, Philadelphia and Reading 51 1/2, Union Pacific-Aktien 33 1/2, 4 1/2, Berthold's Staaten Bonds pr. 1925 128 1/2, Silber, Commercial Bars 56 1/2, Tendenz für Gold: leicht. — Warenbericht. Baumwolle: Preis in New-York 5 1/2, do. für Lieferung pr. Februar 5,73, do. für Lieferung pr. April 5,80, do. do. in New-Orleans 5 1/4, Petroleum Stand. nützte in New-York 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, do. Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City Februar 65, Schmalz Western Steam 5,07 1/2, do. Robe and Brothers 5,37 1/2, Mais Tendenz: fest, do. pr. Januar 3 3/4, do. pr. Mai 3 3/4, Weizen Tendenz: stramm. Roter Winterweizen loco 109 1/2, Weizen pr. Januar 108 1/2, do. pr. Febr. 106 1/2, do. pr. März 104 3/4, do. pr. Mai 98 3/4, Getreidefracht nach Liverpool 3 1/4, Kaffee fair Rio No. 7 6 1/2, do. Rio No. 7 pr. Februar 5,60, do. do. pr. April 5,65, Mehl, Spring-Wheat clear 3,95, Ruder 3 1/2, Rinn 13,90, Kupfer 11,00.

Leipziger Börse, 29. Januar (Tel.)	Dresdner 4% Stadt-Anl.	100,10
Rönlgl. löchl. 3% Rente	Allg. dtsch. Kreditanstalt	210,60
do. 3% Anleihe von 1855	Sächsische Bank	128,40
do. 3 1/2% Anl. gr. v. 1858	Oberlausitzer Bank	fehlt
do. 3 1/2% Anl. kl. v. 1858	Deferr. Banknoten	170,05
do. 4% Landrentenbriefe	Auf.-Zepl. 4% Pr. 1880	99,50
do. 4% Landeskulturbriefe	Galiz. K.-L.-B. 4% Pr.	100,15
3 1/2% Lausitzer Pfandbriefe	London 3 Monat	20,26

Deutsches Reich.

\* Baugen, 28. Januar. Im Landständischen Seminar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in üblicher Weise durch eine Abendunterhaltung im Saale des Hotels zum „weißen Roß“ gefeiert, an der außer dem Schülercöbitus sämtliche Lehrer mit ihren Angehörigen teilnahmen. Musikalische und theatralische Aufführungen, Deklamationen und Ansprachen wechselten mit einander ab und gestalteten den Abend zu einem festlichen und gemüthreichen. Hervorgehoben seien: der von Herrn Oberl. Sieber komponierte und von Herrn Bürgereschullehrer G. Andre gedichtete „Festgesang“, die von Seminarist Könsch gebichtete und vorgetragene Deklamation „Zu Kaisers Geburtstag“, die von Herrn Oberl. Dr. Klöger arrangierte und geleitete Auf-führung des Kriegsgenrebildes „In Feindes Land“ von Ernst Wichert und des von Seminarist Weidenmüller mit Bezug auf die Befestigung von Kiaotschau verfaßten Lustspiels „Lia-Le“, zu dem Seminarist Höhne die Ouverture und musikalischen Einlagen komponiert hatte, sowie die Festansprachen des Herrn Schulrat Dr. Müller auf Kaiser Wilhelm II. und König Albert und der Toast des Herrn Oberl. Schleinitz auf Fürst Bismarck.

Löbau, 28. Januar. (Oberl. Btg.) Am 31. d. begeht Herr Justizrat Mosig von Mehrenfeld (wie schon erwähnt) die Feier der 50. Wiederkehr des Jahrestages seit seinem Eintritt in den Rechtsanwaltsstand und wird diese Feier den Kollegen des allseitig hochgeschätzten Jubilars Gelegenheit geben, denselben durch Glückwünsche u. zu ehren; u. a. findet zu Ehren des Herrn Justizrat am Nachmittag des Gedenktages im „Wettiner Hof“ ein Diner statt, das die Juristen von Löbau und Umgegend veranstalten. Der im 78. Lebensjahr stehende Jubilar wurde am 7. Mai 1820 zu Eiseroode geboren, besuchte das Gymnasium in Baugen und studierte in Leipzig die Rechte. Nach bestandnem Examen verblieb Herr Justizrat Mosig von Mehrenfeld noch 12 Jahre als Richter in Staatsdiensten, worauf er sich ganz dem Anwaltsstande widmete. Auch publizistisch trat der Jubilar mehrfach, hauptsächlich mit historischen Schriften, an die Öffentlichkeit.

Dresden. Se. Majestät der König hat dem Ortsrichter Karl Traugott Dehm in Frohnau bei Annaberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

— 28. Januar. Ihre Majestäten der König und die Königin reisten heute Abend 11 Uhr 10 Min. mit dem Fahrplanmäßig Schnellzuge von Berlin ab und gedachten morgen früh 2 Uhr 8 Min. in Dresden wieder einzutreffen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August ist heute vormittag von Berlin nach Dresden zurückgekehrt.

— Gestern ist der seit über 14 Jahren hier im Ruhestande lebende Königliche Kreisshauptmann a. D. Herr Heinrich Wolbemar v. Beust gestorben. Er stand schon im Jahre 1845 als Referendar bei der Kreisdirektion Baugen im Staatsdienste und hat in dieser Behörde mit Ausnahme von 5 Jahren seine gesamte Staatsdienstzeit in Baugen unter den Kreisdirektoren von Könniger, von Kostitz-Ballwitz und von Gutschmid zugebracht, bis er nach zweijähriger Stellvertretung, als Kreisshauptmann von Baugen, zuletzt fast 10 Jahre lang als oberster Verwaltungsbeamter und Vorsitzender der Konsistorialbehörde der Oberlausitz amtierte. Bereits 1849 war er in der Kanzlei der Kreisdirektion als Sekretär tätig, wurde 1853 als Regierungsrat an die Kreisdirektion Zwickau, 1855 an die Kreisdirektion Leipzig und 1859 wieder an die Kreisdirektion Baugen versetzt, wurde hier 1864 Mitglied der Kirchen- und Schuldeputation, 1866 Geheimer Regierungsrat und vertrat 1872, bis zu seiner Berufung zum Kreisshauptmann (1874), die Stelle des letzteren. 1871 erhielt er das Ritterkreuz des Königl. sächs. Verdienstordens, 1877 den Komturgrad zweiter und bei seiner Verschiedung im Jahre 1883 den Komturgrad erster Klasse des Civilverdienstordens verliehen. Er war ein pflichtgetreuer, eifriger Beamter seines Königs und Vaterlandes und durch 40 Jahre ausschließlich im kreishauptmannschaftlichen Ressort thätig.

— Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Ventler und der Vorstand des städtischen Schulamts, Herr Stadtrat Fischer, haben sich heute nach Bern begeben, um bei Eröffnung des Testaments der Frau verm. Verbet geb. Müller, welche der Stadt Dresden ein Kapital von ungefähr einer Million Francs vermacht hat, gegenwärtig zu sein und von den Einrichtungen der Erziehungsanstalt in Wabern bei Bern Kenntnis zu nehmen. Diese Anstalt soll als Vorbild für die Errichtung einer ähnlichen Anstalt in der Umgebung von Dresden dienen, zu deren Begründung und Unterhaltung das oben erwähnte Vermächtnis von der Erblasserin bestimmt ist.

— An dem gestrigen Geburtstage des Kaisers haben nach den vorliegenden zahlreichen Berichten in allen Teilen unseres engeren Vaterlandes Feierlichkeiten stattgefunden, in welchen das sächsische Volk seiner reichstreuenden Gesinnung in patriotischen Kundgebungen Ausdruck gegeben hat und in welchen der entschlossene Wille zu Tage trat, den staatszerstörenden Bau reichsfeindlicher Bestrebungen mit Festigkeit und Ausdauer entgegenzutreten.

Berlin, 28. Januar. Im Kgl. Opernhaus wurde gestern als Festvorstellung zum Geburtstag des Kaisers Vorzugs „Bar und Zimmermann“ gegeben. Glanz und Pracht im Zuschauerraum waren noch größer als im vorigen

Jahr. Kein Platz war unbesetzt geblieben. Um 8 Uhr füllte sich die Hofloge. Der Kaiser, in der Galauniform der Garde-Kürassier, führte die Königin von Sachsen, die zu seiner Linken Platz nahm. Die Kaiserin erschien im silberglänzenden Atlaskleid am Arm des Königs von Sachsen, mit dem sie sich, zu seiner Rechten sitzend, lebhaft unterhielt. Zur Linken des Königs saß die Prinzessin Heinrich, zur Rechten des Kaisers die Großherzogin von Hessen. Der Kaiser sah anfangs ernst und ein wenig ermüdet aus, ließ sich aber durch die heitere Oper zu fröhlichem Lachen anregen. Die vier kaiserlichen Prinzen saßen in der Seitenloge, Prinz Heinrich und Prinz Joachim zur Rechten der großen Loge in dem mit ihr verbundenen ersten Rang hinter den Säulen des Kaisers. — Der Kaiser hatte heute vormittag eine Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow. Später empfing der Kaiser den Besuch des Großherzogs von Oldenburg.

— Der Kaiser besuchte gestern die deutsche Geweihausstellung. Er fuhr, begleitet vom General à la suite von Scholl, in einem offenen Weispänner am Portal des Borfigischen Palais in der Vossstraße vor, wo er von den Herren des Vorstandes, dem Fürsten Pleß, dem Oberjägermeister Frhr. von Heintze und dem Generalmajor von Hindenburg begrüßt wurde. Bevor der Kaiser nach dreiviertelstündigem Aufenthalte die Ausstellung wieder verließ, äußerte er sich zu den ihn führenden Herren, daß er die Ausstellung ganz hervorragend großartig gefunden, und daß er sich freue, ein wie großes Interesse man derselben durch die zahlreiche Einfindung entgegengebracht habe; die Ausstellung sei auch noch für das Weidwerk insofern von großer Bedeutung, als durch die Reichhaltigkeit der Geweihe bewiesen werde, einen wie ungeheuer großen Wildstand die deutschen Wäldungen bergen. Ganz besonderes Interesse wandte er auch den Ausstellungen des Afrikareisenden Dr. Schöller und dessen Begleiter, Herrn E. S. Schillings zu, welche Herren er beide durch Handschlag begrüßte.

— Bei dem Prinzen und der Prinzessin Leopold fand heute Familiendiner zu 16 Gedecken statt, an welchem u. a. der König von Sachsen teilnahm.

— \* Durch Kabinettsordre vom 27. d. ist dem à la suite des 1. Seebataillons stehenden Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Oberstleutnant à la suite der Armee, der Charakter als Oberst verliehen worden.

— Der „R. Z.“ zufolge dürfte die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adler-Ordens an den französischen Botschafter am Berliner Hof, Marquis de Noailles, als eine Erwiderng aufzufassen sein, mit der die aus Anlaß des Abschlusses des deutsch-französischen Logo-Abkommens vor zwei Wochen erfolgte Verleihung des Großkreuzes der französischen Ehrenlegion an den deutschen Botschafter Grafen Münster beantwortet worden ist.

— Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung auch der Vorlage, betreffend die Aufnahme der Anlagen zur Herstellung von Gussstahlfugeln mittels Kugelschrotmühlen in das Verzeichnis der genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen, die Zustimmung erteilt, und die Vorlage, betreffend den Entwurf zu Bestimmungen über die Wiederholung der statistischen Aufnahme des Heilpersonals, dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Endlich wurde über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Die Nr. 2 des „Reichs-Gesetzblatts“ enthält das Gesetz, betr. die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushaltes der Schutzgebiete für das Etatsjahr 1897/98 vom 22. Januar 1898; die Bekanntmachung, betr. die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste, vom 21. Januar; und die Bekanntmachung, betr. die Aufhebung der Uebereinkunft zwischen dem Reich und Großbritannien über den Schutz der Rechte an Werken der Literatur und Kunst, vom 22. Januar.

— Der in Kiaotschau ermordete Matrose Johann Heinrich Schulze ist von der 6. Comp. der 1. Matrosen-division, geboren am 28. Dezember 1875 zu Neu-Rönnebeck im weimariischen Amt Blumenthal als Sohn eines Arbeiters evangelischer Konfession. Schulze war von Beruf Seemann; in die Flotte war er am 1. Februar 1896 als Ersatzmann eingetreten. Mit dem Dampfer „Weimar“ war er als Ablösung am 30. März 1896 nach Ostafrika gegangen und wurde dort erst auf den Kreuzer „Arcona“, später auf den „Kaiser“ eingeschifft. Seine Seefahrtszeit auf Handels-schiffen vor dem Eintritt in die Marine betrug 20 Monate. (S. auch unter „Asien“.)

— Kiaotschau wird nach einer Bestimmung des Kaisers, wie die „Berl. N. N.“ hören, der Marine-Verwaltung unterstellt.

— S. „Falke“, Kommandant Korvetten-Kapitän Wallmann, ist in Sydney angekommen. Tpbte. „S 24“, „S 29“, „S 59“ und „S 64“ sind in Kiel, Tpbte. „S 2“, „S 6“ und „S 23“ in Wilhelmshaven eingetroffen.

— [Kolonialpolitisch.] Aus Kamerun veröffentlicht das Nachrichtenbureau des Oberkommandos der Marine einen Brief des Kommandanten des Kanonenboots „Habicht“, Korvettenkapitän Schwarztopf, der am 29. November abgefaßt ist. Dieser schildert in kurzen Zügen eine Strafexpedition, welche Freiherr von Stein mit 2 Offizieren, 1 Assistentenarzt, 5 weißen Unteroffizieren und 150 Mann gegen die Banas unternommen hat. Diese hatten Buschfaktoren der Firmen Woermann, Lübbe und andere zerstört und Karawanen beraubt, auch schwarze Träger und Händler getötet, um zu verhindern, daß der Handel von Yaunde aus direkt mit der Küste bewerkstelligt wird, wodurch die Banas vom Zwischenhandel ausgeschlossen werden. Premierlieutenant Frhr. von Stein sandte am 4. November die Nachricht, daß er mehrere siegreiche Gefechte bestanden habe, wobei 5 Schwarze der Schutztruppe verwundet wurden. Der „Habicht“ ging auf Requisition des Gouverneurs nach Kribi, da die Bules die Straße nach Kribi gesperrt hatten. Schwarztopf empfiehlt die Gründung einer Station im Bulelande, ehe die Masse der Bules feindliche Unternehmungen nach der Küste beginnt. Die einzige Möglichkeit, die Bewohner des Hinterlandes dauernd in Ordnung, Ruhe und Frieden zu erhalten, liegt darin, daß den Leuten fortgesetzt Soldaten und damit die Macht der Regierung vor Augen geführt werden, was durch kleine friedliche Streifzüge von den Stationen aus erreicht werden

kann. Je weniger Strafexpeditionen nötig werden, um so besser für das Gedeihen und den Handel der Kolonie. Der Handel im Bezirk Kribi ist durch die Strafexpedition und das damit bedingte Verbot der Waffeneinfuhr so heruntergekommen, daß jetzt kaum der sechste Teil der Bülle eingenommen wird.

— King Bell ist einer Meldung aus Kamerun zufolge dort am 23. Dezember gestorben. „König“ Bell war einer der Duallahauptlinge, von denen die Hamburger Firmen Wörmann und Janzen und Lormalen im Jahre 1884 durch Vertrag die Hoheitsrechte über Kamerun erworben, die sie dann an das Deutsche Reich abtraten.

\* München, 28. Januar. Die Kammer der Abgeordneten hat nach langer Beratung die Bodenzinsvorlage in der abgeänderten Fassung der Kammer der Reichsräte mit 122 gegen 11 Stimmen angenommen.

Oesterreich.

\* Wien, 27. Januar. Eine zahlreich besuchte Studentenversammlung nahm einstimmig eine Resolution gegen das Verbot des Prager Polizeidirektors an, auf der Straße Farben zu tragen. Eine weitere Resolution, in welcher die Professoren der Wiener Universität aufgefordert werden, sich den Beschlüssen der Prager Hochschulprofessoren anzuschließen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

\* Wien, 28. Januar. Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers fand gestern Abend ein Hofdiner statt, an welchem der deutsche Botschafter Graf Eulenburg mit dem Personal der Botschaft, der Minister des kaiserlichen Hofes, Ministerpräsident Baron Gautsch, sowie die anderen Minister und Hofwürdenträger teilnahmen. Kaiser Franz Joseph toastete auf das Wohl des deutschen Kaisers.

\* Wien, 28. Januar. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß eine Meldung, das Finanzministerium plane, die Alpen Schuhhäuser zu besteuern, weil dieselbst Lebensmittel an Touristen abgegeben werden, jeder Begründung entbehrt. Der Centralausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, welcher die erforderlichen Schritte wegen Anwendung der Bestimmung des Erwerbssteuer-Gesetzes vom Jahre 1896 bezüglich der Steuerbefreiung der öffentlichen gemeinnützigen Unternehmungen auf seine Schuhhütten bereits eingeleitet hat, werde jedes mögliche Entgegenkommen finden. Daher sei kein Anlaß zur Beunruhigung; im Gegenteil, die gemeinnützige, volkswirtschaftlich ersprießliche Thätigkeit der Alpenvereine werde durch entgegenkommende Behandlung bezüglich der Besteuerung noch höhere Sicherung und Förderung erfahren.

— Der Reichsrat soll nach offiziöser Ankündigung in der zweiten Hälfte des Februar wieder zusammentreten.

\* Prag, 27. Januar. Das Rektorat des Polytechnikums fordert die Studentenschaft in einer Rundgebung auf, eingedenk ihrer Pflichten und Interessen am Montag vollzählig in den Hörsälen zu erscheinen.

\* Prag, 28. Januar. Im Landtage brachte Ritsche einen Antrag ein auf Bestellung eines Dolmetschs behufs Uebersetzung wichtiger Neben in die zweite Landessprache. Pippert und Genossen beantragten die Einführung nationaler Kurien mit Vetorecht. Von tschechischer Seite wurde in der Angelegenheit der Beschlüsse des niederösterreichischen Landtages, betr. die nationalen Schulen, interpelliert. Die Interpellation fordert den Statthalter auf, er möge seinen Einfluß dahin geltend machen, daß das von dem Abg. Kolisko in dem niederösterreichischen Landtage beantragte Gesetz, nach welchem in Niederösterreich die deutsche Sprache die einzige Unterrichtssprache sein soll, der kaiserlichen Sanktion nicht unterbreitet werde. — Herbst interpellierte den Statthalter wegen der Gewaltthätigkeiten bei den Budweiser Gemeindevahlen und fragte an, wie der dauernde Friede und die Sicherheit der Person und des Eigentums im Lande hergestellt werden sollen. Von tschechischer Seite interpellierte Jazka in derselben Angelegenheit. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Wahl der Kommission zur Beratung des Buquoy'schen Sprachenantrags vorgenommen. Schücker erklärte namens der Deutschen, daß dieselben weder an der Wahl, noch an den Arbeiten der Kommission sich beteiligen werden mit Rücksicht auf die Haltung der Majorität gegenüber dem Antrag Schleginger auf Aufhebung der Sprachenverordnungen. Der Abg. Pippert interpellierte hierauf wegen der Wieder-aufnahme der Thätigkeit der Kommission, die in der Angelegenheit der nationalen Abgrenzung eingesetzt worden sei. Er verlangte Unterbreitung der bereits fertigen Arbeiten der Kommission zur Begutachtung seitens des Landtags. Nächste Sitzung Dienstag.

\* Laibach, 28. Januar. Der Landtag beschloß die Abfassung einer Subdivisions- und Ergebnissadresse an den Kaiser und wählte einen Ausschuss, der mit Abfassung derselben betraut wurde. Der Antragsteller Jitnil (konservativ) erinnerte an das Regierungsjubiläum des Kaisers, pries seine hervorragenden Herrschertugenden und erklärte, gerade das slovenische Volk sei dem Monarchen zum größten Danke verpflichtet und sprach den Wunsch aus, daß in geregelter parlamentarischer Arbeit die Durchführung der Gleichberechtigung aller Nationen und die Regelung des Verhältnisses mit Ungarn gelingen möge. Schwegel schloß sich namens des Grundbesitzes dem Antrag an.

\* Pola, 27. Januar. Der Landtag nahm mit 21 gegen 9 Stimmen eine vom Abg. Bubba (Italiener) eingebrachte Resolution an, in welcher erklärt wird, daß die Regierung gegen die Verfassung gehandelt habe, als sie den Landtag nach Pola verlegte. Der Vertreter der Regierung wies die Beschuldigungen zurück. Die Galerien mußten viermal geräumt werden, da die slavischen Abgeordneten durch betäubenden Lärm am Sprechen verhindert wurden.

Schweiz.

\* Bern, 28. Januar. Der deutsche Gesandte Graf Tattenbach überreichte heute dem Bundespräsidenten sein Abberufungsschreiben. Der Bundesrat gab zu Ehren des scheidenden Gesandten ein Festmahl.

Italien.

\* Rom, 27. Januar. Die Behörden haben beschlossen, die für nächsten Sonntag angeetzte öffentliche Versammlung der Radikalen und Sozialisten, sowie überhaupt jede Versammlung oder Kundgebung an einem öffentlichen Ort zu verbieten.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Der Abg. Guérin, der im Kabinett Dupuy...

Paris, 27. Januar. Bei dem aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Wilhelm...

Paris, 28. Januar. Oberst Picquart dürfte nächsten Mittwoch vor dem Disziplinargericht erscheinen.

In Algier wurden 70 Personen, die sich an den letzten Unruhen beteiligt hatten...

London, 28. Januar. Heute hat abermals unter dem Vorsitz des Premierministers Lord Salisbury ein Kabinettsrat stattgefunden.

Spanien.

Madrid, 27. Januar. Eine Abordnung der Studierenden der Medizin verlangte heute von dem Direktor des Journals „Progreso“...

Madrid, 28. Januar. Der Geburtstag des deutschen Kaisers wurde hier durch ein glänzendes Bankett der deutschen Kolonie gefeiert.

Madrid, 28. Januar. Der Marineminister hat beschlossen, ein Geschwader in Cadix zusammenzuziehen; ein transatlantischer Dampfer wird die Lebensmittel und Kohlen für das Geschwader aufnehmen.

Schweden und Norwegen.

Christiana, 28. Januar. Das schwedisch-norwegische Unionskomitee wird, einer Meldung des „Berdens Gang“ zufolge, morgen seine Arbeiten schließen, ohne daß eine Uebereinstimmung erzielt worden wäre.

Rußland.

Petersburg, 28. Januar. Bei dem gestrigen Galafrühstück im Winterpalais, an dem auch die Kaiserin Alexandra und die Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein teilnahmen...

Serbien.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Belgrad meldet, hat König Milan mit dem 27. d. das Oberkommando über die Armee angetreten und Vorstellungen der Truppenkommandanten entgegengenommen.

Griechenland.

Athen, 27. Januar. Der neue türkische Gesandte Rifaat Bai ist hier eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Januar. Der wegen angeblicher revolutionärer Umtriebe verfolgte Kaufmann Dero-

han ist nebst zwei Genossen auf der Flucht in der Nähe von Wan erschossen worden. — Die Gerüchte von Uneinigkeiten zwischen dem armenischen Patriarchen und Artin Pascha sind auf ältere, seither beigelegte Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Konstantinopel berichtet, in einer dem russischen Botschafter Sinowjew überreichten Denkschrift erklärte der Sultan, er könne den Prinzen Georg von Griechenland nicht als Gouverneur von Kreta akzeptieren, da dieser Vorschlag dem Willen der Nation widerstreite...

Während Rußland, Frankreich und England die Kandidatur des Prinzen Georg protegierten, sind Deutschland und Oesterreich gegen die Kandidatur. Nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ erklärte Graf Soluchowski dem türkischen Botschafter in Wien, der Kaiser würde diesen Lösungsmodus beanstanden und Deutschland würde sich Oesterreich anschließen...

Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel, der Kriegsminister habe die Weisung erhalten, achtzig Regimenter für den Dienst in Rumelien bereit zu halten. Die Haltung der Bulgaren in Makedonien erregt Besorgnis bei der Pforte...

Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Konstantinopel, daß Rußland erste Vorstellungen wegen der Kurdenfälle in macedonischen Grenzgebieten erhob, unter Androhung militärischer Maßnahmen.

Asien.

Peking, 28. Januar. In der Befürchtung einer Befestigung des britischen Einflusses für den Fall, daß China die britischen Vorschläge annimmt, bietet Rußland jetzt die Anleihe China zu den gleichen Bedingungen wie der britische Gesandte an.

Die Ermordung des deutschen Matrosen Schulze fand, wie berichtet, auf einem Außenposten bei Tsimo statt. Tsimo ist eine Ortschaft, welche nicht zu dem von China abgetretenen Gebiet gehört, sondern etwa 30 km nördlich von der Nordgrenze desselben gelegen ist. Danach scheint die deutsche Besatzung zur Zeit sich nicht auf das von China abgetretene Gebiet zu beschränken, sondern auch noch Posten innerhalb der Zone ausgestellt zu haben, welche im Umkreis von 50 km der deutschen Besatzung gezogen ist...

Afrika.

Kairo, 27. Januar. Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist heute hier eingetroffen.

Die „Morning Post“ meldet aus Assiut, ägyptische Kanonenboote seien kürzlich den Nil hinauf bis zum 6. Katarakt vorgedrungen, dort aber durch Geschützfeuer der Dermische und weil das Flußbett durch eine Anzahl quer über den Nil gezogener Ketten gesperrt war, zur Umkehr gezwungen worden.

Der „Manchester Guardian“ will erfahren haben, England habe sich die Neutralität des Regus Menelik von Abyssinien im oberen Nilthal durch die Verpflichtung gesichert, Abyssinien einen größeren Teil des Somalilandes abzutreten und ihm die Schutzherrschaft einschließlich Zeilas zu übertragen. Dies sei der Hauptzweck der Sendung Kennell Rodds nach Addis-Ababa gewesen.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Johannesburg wurde der Redakteur der „Johannesburg Times“ unter der Anklage verhaftet, die Mitglieder des Ausschreibenden Rates durch die Behauptung beleidigt zu haben, daß einige von ihnen Geld von der Dynamitgesellschaft erhalten hätten.

Amerika.

New-York, 28. Januar. Die Nationale Fabrikanten-Vereinigung veranstaltete gestern Abend zu Ehren des Präsidenten Mac Kinley ein Festmahl. Max Kinley hielt eine Rede, in der er ausführte, er glaube, das Land werde die Handelsgebiete, die es zeitweilig verloren habe, wiedergewinnen und auf die friedliche Eroberung neuer, größerer Gebiete ausgehen. Die nationale Politik könne die Industrie ermutigen, aber das Volk müsse projektieren und die Projekte durchführen. Die Regierung sei in der Macht, die Industrie zu fördern, beschränkt. Der Präsident fuhr dann fort: „Wenn die Käufer nicht zu uns kommen, müssen wir zu ihnen gehen. Es ist unsere Pflicht, zurück zu gehen.“

dem amerikanischen Unternehmungsgeist Achtung bei allen Nationen zu verschaffen. Eine andere Pflicht ist, den Geldwerten nach den strengsten Grundsätzen kaufmännischer Anständigkeit und nationaler Ehre zu regulieren. Das Geld der Vereinigten Staaten muß für alle Zeit untadlig und unangreifbar sein. Nichts darf uns je verlocken, die unverlethliche Schuld der Nation auf dem Wege gefehlicher Kunstgriffe herabzudrücken. Die Vereinigten Staaten werden allen ihren Verpflichtungen in solchem Geld nachkommen, das in der ganzen civilisierten Welt als das zur Zeit der Zahlung beste anerkannt wird. Es ist die Pflicht der Bürger, mit verdoppelter Anstrengung auf eine solche Finanzgesetzgebung hinzuwirken, daß die ehrenwerten Absichten der Bürgerschaft über jeden Zweifel erhaben dastehen. Das Land hebt sich selbst empor aus bedrängter Lage und fängt an, sich von dem Druck zu erholen, der auf gewissen Geschäftsgebieten ganz beispiellos war. Ich fürchte nicht, daß wir nicht mit der Zeit aus der lang anhaltenden Depression herauskommen werden; der Fortschritt wird langsam sein, man darf aber nicht ungeduldig sein.

Der „Herald“ erfährt aus Panama, daß die Kommission für den Nicaragua Kanal nach Washington telegraphiert hat, die Herstellung eines Kanals durch Nicaragua ließe sich mit einer Summe ausführen, die drei Viertel des Voranschlags nicht überschreiten würde. 4800 Arbeiter seien zu diesem Zwecke erforderlich. In Amerika hat sich bereits eine Gesellschaft zur Anwerbung von Arbeitern gebildet.

Havana, 28. Januar. Die spanischen Truppen griffen das Lager des Rebellenführers Aranguren an, der kürzlich den Oberstleutnant Ruiz hat erschlagen lassen, und vertrieben die Aufständischen nach kurzem Kampfe. Dabei wurde Aranguren getötet. Sein Leichnam wurde von den Truppen mitgenommen und nach Feststellung der Identität nach Havana gebracht.

Nach offiziellen Berichten aus Havana wurden bei den letzten Zusammenstößen 21 Aufständische getötet; 118 Aufständische haben sich unterworfen. Die Spanier verloren 1 Toten und 22 Verwundete.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Januar, 2 Uhr. Sitzung. Eingegangen sind die Gesegnetwürfe, betr. Abänderung der Konfessionsordnung. — Die Etatsberatung wird von dem wieder sehr schwach besetzten Hause beim Reichsamt des Innern Kap. 12 „Reichsgesundheitsamt“ fortgesetzt. Hierzu liegt der schon mitgeteilte Antrag des Abg. Müller-Sagan vor, betr. Einstellung von 30000 Mark für biologische Forschungen.

Abg. Dertel (Soc.) spricht von den Gefahren, denen die Arbeiter in den Webfabriken und den Webstuhlereien durch die Uebertragung des Milzbrandes ausgesetzt sind. Der Staatssekretär hat im Vorjahre Abhilfe versprochen, gefahren ist aber so gut wie nichts. Freilich sind Vorschriften ausgegeben, aber die Unternehmer haben sich gegen die Einführung dieser Vorschriften getraut, angeblich weil der Betrieb darunter leidet. Aber dies ist keineswegs der Fall. Die Arbeiter verlangen mit Recht, daß nicht nur das ausländische, sondern auch das inländische Material desinfiziert wird. Ferner wird durch die Vorschriften bestimmt, daß die Fabrikräume in bestimmten Zeiträumen gründlich gereinigt und mit Kalkanstrich versehen werden. Auch hiergegen sträuben sich die Unternehmer. Der Bundesrat möge daher schleunigst die Vorschriften erlassen. Auch auf die Heimarbeit der Webstuhlarbeiter muß die Behörde achten. Häufig wird in denselben Mann gearbeitet und geschlafen. Die Sache bietet freilich große Schwierigkeiten, muß aber im Interesse der Gesundheit der Arbeiter energischer als bisher in die Hand genommen werden. — Direktor des Reichsgesundheitsamts Geh. Rat Köhler: Es ist dankbar anzuerkennen, daß der Redner hervorgehoben hat, daß die Gefahr mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Es ist ein Fortschritt, wenn jetzt diese Schwierigkeiten voll gewürdigt werden. Einer Erörterung bedürfte weder das Gesundheitsamt, noch das Reichsamt des Innern. Seit über 10 Jahren schweben die Erwägungen. Die Sache ist aber in ein neues Stadium getreten, als sich ergab, daß in Fabriken, die tierische Haare und Borsten verarbeiten, trotz der Desinfektion Milzbrandkeime hervorgerufen wurden. Die Arbeitgeber haben den Wunsch, nicht einem Desinfektionszwang unterworfen zu werden, durch welchen ihr Betrieb gefährdet wird. Ein Entwurf von Vorschriften liegt den verbündeten Regierungen jetzt vor. Bei den Verhandlungen über diese Vorschriften werden auch die Arbeitnehmer vertreten sein. — Abg. Bach (Frei. Volksp.): Es handelt sich hier um eine technisch sehr schwierige Sache. In Württemberg sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen getreten, um Maßnahmen zur Abhilfe zu erwägen; beide sind aber zu dem Resultat gekommen, daß mit den bisherigen Vorschriften nichts zu machen ist. Der Vorwurf des Abg. Dertel gegen die Unternehmer ist also durchaus unangebracht; denn die Arbeiter selbst haben zugestimmt, daß bisher nur unannehmbare Vorschläge gemacht seien. — Abg. Mettich (Soc.) macht auf die Schäden aufmerksam, die die deutsche Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten durch die Maul- und Klauenseuche erlitten hat. Am besten sei eine vollständige Grenzsperrung. Leider sei, wenn auch in beschränktem Maße, noch immer in Oberschlesien die Einfuhr russischer Schweine gestattet, trotz der großen Seuchengefahr. — Abg. Bloß (Soc.) weist auf die Verunreinigungen der Flüsse durch die Abwässer der Zuckerräbriken hin und führt einige besonders schlimme Fälle im Herzogtum Braunschweig an. — Direktor Köhler erklärt, es sei unmöglich, generelle Vorschriften zu erlassen, man müsse von Fall zu Fall vorgehen. — Abg. Graf zu Inn- und Kniphausen (Soc.) empfiehlt strengste Grenzsperrung gegen den Osten wie gegen den Westen. Die gesamte Landwirtschaft stehe hinter diesem Wunsche. — Direktor Köhler erwidert, daß die Wünsche des Redners voll gewürdigt würden. Die Durchführung der Grenzsperrung liegt den verbündeten Regierungen sehr am Herzen. Die Schweineinfuhr aus Rußland ist nur noch im Grenzverkehr gestattet. Auch sobald in Schweden die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war, wurde die Grenze gesperrt. Ich hoffe, daß wir in der Bekämpfung der Seuche bald weiter kommen werden. — Abg. Dr. Langemann (Frei. Vp.): Wir haben wunderbare Erfahrungen gemacht mit den bisherigen Absperrungen. Die Maul- und Klauenseuche hat abgenommen, zugenommen, wieder abgenommen und wieder zugenommen. Daher sollte man mit Absperrungsmaßnahmen nicht zu weit vorgehen. Der Schritt, den wir erstreben, ist, das Reichsgesundheitsamt mit möglichst vielen Mitteln zum Studium des Wesens dieser Krankheit und ihrer Bekämpfung auszurüsten. Wir werden erst weiteren Entdeckungen entgegensehen müssen. Die Klugheit gebietet, so viel als möglich zu unternehmen, um den Tieren die Gesundheit zu erhalten, aber gehen Sie nicht so weit, daß Sie die Grenzen absperren. Wenn gesagt worden ist, die Tiere übertragen die Krankheit nicht allein, sondern die Menschen noch viel schlimmer, dann müßten wir uns überhaupt ganz gegen die Nachbarländer absperren. — Abg. Dr. Fike (Str.): Meine Fraktion ist gern bereit, dem Reichsgesundheitsamt Mittel zur Erreichung der Krankheit zu bewilligen. Den Wehrreibern sollte man eine Zwangsbuchführung auferlegen. Die Abspernung der einzelnen Ställe ist zwecklos. — Abg. Graf von Arnim (Rp.): Das einzig Richtige ist doch, daß man die Vieheinfuhr verbietet. Alle, die die Versorgung des deutschen Marktes mit deutschem Vieh wünschlich, müssen die Forderung der Landwirte auf Grenzsperrung billigen. — Abg. Graf Stolberg (Soc.) betont, die Quarantänen helfen gar nichts, im Gegenteil habe Professor Koch festgestellt, daß sie schädlich seien. Also bleibe nur die vollkommene Sperrung übrig. In England sei die Seuche nach der Abspernung ganz erloschen. — Direktor Köhler: Es ist richtig, daß England jetzt seuchfrei ist. Dort hat man jedoch einzelne Ställe Vieh abschachten lassen, allerdings, indem man volle Entschädigung den Besitzern zahlte. (Hört! hört! rechts.) Bei uns ist das nicht möglich. — Abg. Dr. Kruse (nl.) spricht sich gegen innere Quarantänen, aber für Sperrung der holländischen Grenze aus. — Abg. Raud (Rp.) macht der bayerischen Regierung den Vorwurf, daß sie die Maßnahmen gegen die Seuche nicht streng genug handhabe. — Bayerischer Ministerialdirektor Herrmann weist diesen Vorwurf zurück; das in Bayern importierte Vieh werde gründlicher Untersuchung

unterworfen. — Abg. Graf Stolberg (kons.) beruft sich auf eine Verhinderung des früheren bayerischen Abg. Gerstenberger, der gesagt habe, daß in Bayern die Sperre milder gehandhabt werde. Da in England mit der Absperrung gute Erfolge erzielt seien, wäre eine staatliche Ueberficht über die englischen Verhältnisse erwünscht. — Abg. Haafle (soc.) meint, daß die Sperre der Grenzen nicht den gewünschten Erfolg haben werde. Viel besser bekämpfe man die Seuche, wenn man das Vieh gut und richtig ernähre und sauber halte. — Abg. Dr. Vangerhaus: Ich halte ein gutes Viehseuchengesetz für absolut nötig, aber ich meine, daß die Seuche meist vom Inland nach dem Ausland und nicht vom Ausland nach dem Inland verschleppt wird. Deshalb müßten die inländischen Maßregeln viel schärfer durchgeführt werden; denn die Anzeigepflicht wird vielfach nicht erfüllt. Möge man also die Kontrollmaßregeln im Innern verschärfen. Ich bestreite, daß jemals auf dem Berliner Viehseuche geherrscht hat. Die erkrankten Stücke Vieh sind sofort getötet worden. — Abg. von Kar-dorff (Npt.) stimmt mit dem Redner überein, auch er wünschete strenge Durchführung der Kontrollmaßregeln im Innern; aber die Haupt-sache sei doch eine scharfe Grenzsperrung nach außen. — Abg. Dr. Paasche (natl.) tritt auch für strenge Grenzsperrung ein. — Abg. Graf Bismarck (wildkons.): Das einzige Mittel, der Seuche Herr zu werden, ist, daß man die englischen einschneidenden Maßregeln auch bei uns anwendet. Was für das freihändlerische England, das prozentual die stärkste Arbeiterbevölkerung hat, möglich ist, sollte auch bei uns gehen. Im Innern sollte man möglichst Freiheit gewähren. Dagegen sollte man seine Aufmerksamkeit mehr auf die Eisenbahnwagen legen und besonders nicht gestatten, daß das Vieh ohne Umladung in denselben Waggons vom Ausland bis tief ins Innere eingeführt wird. Es handelt sich hier um eine Weltfrage. Die deutsche Landwirtschaft ist durch die Seuche um mindestens 60 Millionen geschädigt worden. (Beifall rechts.) — Abg. Dr. Müller-Sagan (Npt.): Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist in der That keine „nationale“ Frage, an ihr sind alle Völker beteiligt. Was in England angeblich richtig ist, ist jedoch noch nicht für uns richtig. England läßt sich leicht absperrn, weil es rings von Wasser umgeben ist. Bei uns läßt sich eine Sperre überhaupt nicht durchführen. Viel richtiger wäre es, wenn internationale Abmachungen getroffen werden zur internationalen Bekämpfung der Seuche. — Abg. Wurm (soc.): Eine absolute Spernung ist undurchführbar. Die Krähnen und andere Vögel fliegen über die Grenzsperrung hinweg und übertragen den Ansteckstoff trotz der strengsten Abwehrmaßregeln. Viel mehr nutzen würde die strikte Befolgung der Anzeigepflicht. Man wird erst dann zu einer wirklichen Bekämpfung der Seuche kommen, wenn man den Besitzern ausreichende Entschädigung für jedes getötete Vieh zuzichert, damit sie kein Interesse daran haben, Seuchensfälle zu verheimlichen. — Abg. Preiß (Eis.) wendet sich gegen die Verschärfung von Weinen und den Handel mit Kunstweinen. Das Weingebiet von 1892 müßte aufgehoben und Wein unter das Nahrungsmittelgesetz gestellt werden. Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Verschärfung der Weine hat die Regierung seit mehreren Jahren beschäftigt. Die Schwierigkeit ihrer Bekämpfung liegt in der mangelhaften Technik auf diesem Gebiet. Man wird dazu erst dann kommen, wenn die Chemie solche Fortschritte gemacht hat, daß auf dem Wege der Analysen gefälschte Weine von den echten unterschieden werden können. Auch eine Verschärfung des Zuckersatzes würde wenig Zweck haben. Allerdings würde auch ich es für richtig halten, wenn dem unerhörten Betrug mancher Winzer zum Schaden der ehrlichen Winzer durch eine Verschärfung des Weingebietes entgegen getreten werden könnte. Ich habe mich mit dem preußischen Landwirtschaftsminister deswegen bereits in Verbindung gesetzt. Nach allem, was ich gehört und gelesen habe, sitzen die ärgsten Fälscher unter den Winzern selbst. — Auf eine bezügliche Anfrage des Abg. Reichhaus (soc.) erwidert Staatssekretär Graf Posadowsky: An eine Abschaffung des Impfwanges ist nicht zu denken; dagegen sind wir bereits in Erwägung eingetreten, ob die Ausföhrung des Gesetzes nicht entsprechend den Fortschritten der Wissenschaft zu ändern und zu verbessern ist. Wir werden zur Prüfung dieser Frage eine Kommission einberufen, zu der wir auch Gegner der Impfung unparteiisch heranziehen werden. Die Erfahrungen im Kriege 1870/71 haben gezeigt, wie segensreich die Impfung ist. Unsere Soldaten waren gegen die Pocken viel gefeierter als die französischen. — Abg. Dr. Kruse (nat-lib.) spricht sich für Beibehaltung des Impfwanges aus und fragt nach dem Stande der Apothekenreform. — Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, daß ein Entwurf im Reichsamt des Innern ausgearbeitet sei, der jetzt dem preußischen Ministerium vorliege. — Abg. Brunk (nat-lib.) erklärt, daß kein anständiger Weinändler gegen eine Kontrolle seines Kellers etwas einzuwenden habe. — Der Antrag Müller-Sagan, betr. Errichtung einer biologischen Station, wird angenommen. Der Rest des Kapitels wird genehmigt, und die weitere Beratung auf morgen vertagt. (Außerdem: Gesetz, betr. anderweite Festsetzung des Kontingents der Brennerceien.) — Schluß 3/4 Uhr.

— Die Kommission für die Militärstrafgerichtsordnung beschloß heute auf Antrag der Centrumsmitglieder eine Reihe weiterer Aenderungen, deren wichtigste in der Einföhrung der folgenden Bestimmungen besteht: Gibt der Gerichtsherr einer Anzeige keine Folge, so ist die getroffene Verfügung mit den Gründen attestkundig zu machen. Der Beschuldigte ist in dem Ermittlungsverfahren zu vernehmen, auch wenn er schon früher gehört worden ist. Ueber die Ergebnisse der Ermittlungen ist der Beschuldigte vor dem Abschluß des Ermittlungsverfahrens zu vernehmen. Gegen die Verfügung der Untersuchungshaft (seitens des Gerichtsherrn) findet die Rechtsbeschwerde an den höheren Gerichtsherrn statt. Der Haftbefehl ist schriftlich abzufassen. In dem Haftbefehl (der dem Beschuldigten zuzustellen ist) ist der Beschuldigte genau zu bezeichnen und die ihm zur Last gelegte strafbare Handlung sowie der Grund der Verhaftung anzugeben. Im § 172 ist die Bestimmung, daß Offiziere, wenn sie in Uniform bei der Begehung eines Vergehens — nicht eines Verbrechens — betroffen werden, nicht festgenommen werden dürfen, gestrichen. Im § 214 ist hinzugefügt: Findet die Einnahme eines Augenscheins unter Beziehung von Sachverständigen statt, so kann der Beschuldigte beantragen, daß die von ihm für die Hauptverhandlung in Vorschlag zu bringenden Sachverständigen zu dem Termine geladen werden, und, wenn der Antrag abgelehnt wird, sie selbst auf seine Kosten laden lassen. Gegen Personen, welche zur Verweigerung des Zeugnisses berechtigt sind, soll die Verhängung einer Strafe oder Zwangshaft ebenso wie die Verurteilung zur Tragung der durch die Weigerung verursachten Kosten ausgeschlossen sein.

— Die Kommission für die lex Heinze hat heute die Beratung des Antrags begonnen. Als Vertreter waren die Geheimen Räte v. Lenthe, v. Stark und Tischendorf erschienen. Die vorgeschlagene Abänderung der §§ 180 und

181 des St.-G.-B., betr. Kuppelei, wurde von der Kommission genehmigt.

— Herr v. Bennigsen wird von 8. Februar ab wieder an den Reichstagsverhandlungen teil nehmen.

**Sächsischer Landtag.**

Dresden, 28. Januar. Die Zweite Kammer ließ in der heutigen Sitzung, der Herr Staatsminister v. Meyisch beivohnte, die Petition bezw. Beschwerde des pensionierten Obersteigers Friedrich August Doll in Oberplanitz wegen Erhöhung seiner Pension und weitere Nachzahlung der Verzinsungen auf Antrag des schriftlichen Berichts der Beschwerde- und Petitionsdeputation (Berichterstatler Abg. Liebau) einstimmig und ohne Debatte auf sich beruhen. — Nächste Sitzung Montag. (Tagesordnung: Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kapitel 17, 18 und 19 des Staatshaushalts-Etats für die Finanzperiode 1898/99, Landeslotterie, Lotteriederlehnskasse und Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung. Hierauf: Geheime Sitzung.

— In dem Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kap. 17. des Staatshaushalts für die Finanzperiode 1898/99, Landeslotterie, wird gegenüber der durch zahlreiche in Sachsen verbreitete Cirkulare aufgestellten Behauptung, bei der neuen Thüringisch-Anhaltischen Staatslotterie sei die Wahrscheinlichkeit, einen Hauptgewinn zu erhalten, viermal so groß als in der sächsischen Landeslotterie, da diese letztere viermal so viel Nummern habe als die erstere, der wirkliche Sachverhalt durch folgendes klargestellt: Die Behauptung, „die Wahrscheinlichkeit, einen Hauptgewinn zu erhalten, sei in der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie viermal so groß als in der sächsischen Lotterie“ ist nur richtig, wenn man hierbei lediglich die in beiden Spielplänen nur je einmal ausgeworfenen Gewinn- (ober Prämien-) Beträge ins Auge faßt (300000 M., 200000 M., 100000 M.). Das bedeutet für sich allein keineswegs einen Vorzug der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie gegenüber der sächsischen Lotterie, denn die Spieler rechnen nicht mit der Wahrscheinlichkeit, einen bestimmten Gewinnbetrag zu erlangen, sondern mit der Wahrscheinlichkeit, überhaupt einen größeren Gewinn zu erhalten. Im allgemeinen aber sind die Chancen für Erlangung großer Gewinne in der sächsischen Lotterie günstiger als in der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie. Beim Zusammenstreifen des höchsten Gewinnes (im engeren Sinne) mit der Prämie werden in Sachsen 700000 M., in Thüringisch-Anhalt nur 500000 M. gewonnen. Tritt dieser Fall ein, so sind in Sachsen noch je 1 Gewinn von 300000 M., 150000 M., 100000 M., 50000 M., 40000 M., 3 Gewinne zu 30000 M., 4 Gewinne zu 15000 M., 8 Gewinne zu 10000 M., dagegen in Thüringisch-Anhalt nur noch je 1 Gewinn von 100000 M., 50000 M., 30000 M., 20000 M., 2 Gewinne von 15000 M., 3 Gewinne von 10000 M. vorhanden. In der 100000 M.-Gewinn gezogen worden, so bleiben als diesen Betrag übersteigende Gewinne in Sachsen noch 500000 M., 300000 M., 200000 M. (als Prämie) und 150000 M., dagegen in Thüringisch-Anhalt nur noch 300000 M. (als Prämie) und 200000 M. Der Plan der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie hat für die 1., 2., 3. und 4. Klasse die Höchstgewinne in Anlehnung an den sächsischen Spielplan auf 300000 M., 40000 M., 50000 M., 60000 M. festgesetzt, bleibt aber im übrigen bezüglich der Ausstattung der sogenannten Vorklassen mit ansehnlicheren Gewinnen, die im großen Publikum als besonderer Vorzug der sächsischen Lotterie gilt, weit hinter der letzteren zurück. Es sind, neben dem jeweiligen Hauptgewinne an höheren Gewinnen (bis mit 1000 M. abwärts), ausgeworfen: a) nach dem sächsischen Spielplan in 1. Klasse 30 mit 80000 M. Gesamtgewinnbetrag, in 2. Klasse 42 mit 135000 M., in 3. Klasse 59 mit 225000 M., in 4. Klasse 98 mit 323000 M., zusammen: 229 mit 763000 M. Gesamtgewinnbetrag; b) nach dem Thüringisch-Anhaltischen Spielplan in 1. Klasse nur 5 mit 21000 M. Gesamtgewinnbetrag, in 2. Klasse nur 5 mit 21000 M., in 3. Klasse nur 7 mit 26000 M., in 4. Klasse nur 10 mit 35000 M., zusammen: 27 mit 103000 M. Gesamtgewinnbetrag. Es ist somit nach dem sächsischen Spielplan die Zahl von Gewinnen der bezeichneten Gattung mehr als achtmal so hoch, die hierauf entfallende Gesamtgewinnsumme mehr als siebenmal so hoch als nach dem Thüringisch-Anhaltischen Spielplan. Die Zahl der „Hauptgewinne“ im Sinne des Spielplanes der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie, d. h. der Gewinne bis mit 1000 M. abwärts, beträgt für alle fünf Klassen in der sächsischen Lotterie 1856, in der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie 206. Diese Gewinne verteilen sich auf die fünf Klassen wie folgt:

	Sachsen	Thüringisch-Anhalt
1. Klasse	31	6
2. "	43	6
3. "	60	8
4. "	99	11
5. "	1623 (und 1 Prämie)	175 (und 1 Prämie)
zusammen: 1856		206.

Die auf sie entfallende Gesamtgewinnsumme beträgt:

	Sachsen	Thüringisch-Anhalt
für 1. Klasse	110 000 M.	51 000 M.
" 2. "	175 000 "	61 000 "
" 3. "	275 000 "	76 000 "
" 4. "	383 000 "	95 000 "
" 5. "	4 614 000 "	784 000 "
zusammen:	5 557 000 M.	1 067 000 M.
Hierzu 1 Prämie:	200 000 "	300 000 "
	5 757 000 M.	1 367 000 M.

Da sonach in der sächsischen Lotterie die Zahl der „Hauptgewinne“ aller fünf Klassen diejenige in der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie um mehr als das Neunfache und die auf sie entfallende Gewinnsumme (einschließlich der Prämie) diejenige in der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie um mehr als das Vierfache übersteigt, ist die Wahrscheinlichkeit, einen Hauptgewinn zu erhalten“, in der sächsischen Lotterie durchaus nicht geringer als in der Thüringisch-Anhaltischen Lotterie, obwohl erstere viermal so viel Lose hat als die letztere.

— Die Steuerreformvorlage ist bekanntlich Gegenstand lebhaftester Erörterungen offizieller und interner Art geworden. Die Hauptbedenken seitens der Kammern richten sich gegen die Vermögenssteuer mit ihrem Eindringen in alle Privatverhältnisse; hiergegen sträubten sich mit Ausnahme der Sozialdemokraten fast alle Parteien und daher die starke Neigung, angesichts der Notwendigkeit, neue Steuerquellen zu erschließen, die Vermögenssteuer überhaupt zu verwerfen und auf eine Aenderung des Einkommensteuergesetzes zuzukommen. Das „Dresdner Journal“ wendet sich nun in einem längeren Artikel gegen den von Mitgliedern der Zweiten Kammer gemachten, in der Regierungsfrage nicht erörterten Vorschlag, an Stelle der geplanten Vermögenssteuer die Progression bei der Einkommensteuer mindestens für Einkommen von mehr als 10000 M. weitzuzuführen. Die diesem Vorschlage zu Grunde liegenden beiden Erwägungen sind: es lasse sich durch die Fortführung der Progression bei der Einkommensteuer der gleiche finanzielle Effekt, wie er durch die Vermögenssteuer erzielt werden soll, ohne ungerichtetigte Ueberlastung der von der Progression betroffenen Steuerpflichtigen erreichen und die infolge der Weiterführung der Progression eintretende Höherbesteuerung treffe gerade

das fundierte Einkommen, weil die höheren Einkommen mit verschwindenden Ausnahmen gerade zu der Klasse des fundierten Einkommens gehörten. Gegen diese beiden Erwägungen richtet sich der Artikel des „Dr. Journ.“, in welchem weiter ausgeführt wird: Der von der Vermögenssteuer erwartete Ertrag von 5 Millionen Mark würde sich nur erreichen lassen, wenn man die Progression von 10000 M., bei welcher Summe der Steuerfuß 3 Prozent beträgt, gleichmäßig in Abstufungen von je 1000 Mark herabsetzt steigert, daß bei 100000 M. der Satz von 7 1/2 Prozent erreicht wird. Bei dem Betrag von 100000 M. würde, wie bisher, der Schluß der Progression zu machen sein, weil darüber hinaus nach den bezüglichen Unterlagen überhaupt nur noch 381 Steuerpflichtige in Frage kommen und es daher weder zweckmäßig noch besonders einträglich sein würde, um dieser geringen Zahl willen die Progression noch weiter hinauszuführen. Ein Steuerfuß bis zu 7 1/2 Prozent muß aber, heißt es in dem Artikel, als ein exorbitant hoher bezeichnet werden. In keinem einzigen deutschen Staate, abgesehen von den Hansestädten, welche aber hier zur Vergleichung außer Betracht zu bleiben haben, weil bei ihnen die Staatssteuer zugleich die Kommunalsteuer enthält, hat man bisher bei der Progression den Steuerfuß von 4 Prozent überschritten. Wollte man in Sachsen plötzlich mit einer Erhöhung der Einkommensteuer bis zu 7 1/2 Prozent, also fast bis auf das Doppelte des höchsten Satzes in anderen deutschen Staaten vorgehen, so hätte das die größten Bedenken schon mit Rücksicht darauf gegen sich, daß man dann die vermögenden Leute geradezu aus dem Lande treiben würde. In dem Landtage ist früher schon der Satz von 4 Prozent allseitig als der höchste bezeichnet worden, welchen man gerechtfertigt überhaupt in Aussicht nehmen könne. Mit der Fortführung, daß neue Steuern nur auf die leistungsfähigen Schultern gelegt werden sollen, dürfte kein Mißbrauch getrieben werden. Als einen solchen muß man es aber bezeichnen, wenn ein finanzielles Mehrbedürfnis des Staates nicht nur auf die leistungsfähigeren, d. h. auf diejenigen Schultern gelegt wird, welche sich im Besitze fundierten Einkommens befinden, sondern wenn man ein erhöhtes finanzielles Bedürfnis des Staates einfach dadurch zu befriedigen sucht, daß man den gesamten Mehrbedarf einer nur winzigen Gruppe von Steuerpflichtigen zur Aufbringung zuweist. Ein Einkommen von mehr als 10000 M. beziehen in Sachsen, nach den statistischen Unterlagen von 1896, nur 11871 Personen, wenn man die nach der vorgelegten Novelle zum Einkommensteuergesetz künftig Steuerbefreiung genießenden Gemeinden und Stiftungen außer Betracht läßt. Diefen 11871 Personen stehen 135134 Einkommensteuerpflichtige mit Einkommen bis zu 10000 M. gegenüber. Hiernach würde also der gesamte Mehrbedarf von 5 Millionen auf die winzige Gruppe von Steuerpflichtigen gelegt werden, welche nur 0,87 Prozent der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen ausmacht. Die Steuerlast dieser kleinen Gruppe von 0,87 Prozent, welche jezt und 11 1/2 Mill. beträgt, würde dadurch auf 1 1/4 Mill. mit einem Male gesteigert werden, während die übrigen 99,13 Prozent der Steuerpflichtigen, deren Gesamtsteuer nur wenig über 15 Millionen beträgt, von der Beschaffung des Mehrbedarfs gar nicht berührt werden würden. Erklärlich ist es, wenn bei dieser letzteren Gruppe ein Vorschlag dieser Art Anstößig findet, weil erfahrungsmäßig jedem eine Steuer angenehm ist, die er nicht zu bezahlen braucht; aber ein derartiges Vorgehen ist nicht nur eine gewaltige Ungerechtigkeit, da dasjenige, was der Staat für die ihm zu verschaffenden höheren Mittel zu leisten hat, am allerwenigsten der zuerst erwähnten winzigen Gruppe von 0,87 Prozent der Steuerpflichtigen, sondern in weitläufigerem Umfang gerade der numerisch viel stärkeren zuletzt gedachten Gruppe zu gute kommt, sondern es würde auch einen ganz bedeutenden Vorgang für die Zukunft bei einiger Weiterentwicklung der Staatsbedürfnisse bilden. Ein solches Verfahren führt in seinen Konsequenzen zur trassierten Ausbeutung der Vermögenden. Völlig unzutreffend ist es ferner, wenn man meint, die Einkommen von mehr als 10000 M. seien die fundierten, d. h. auf Vermögensbesitz beruhenden. Die bezeichnete Grenze überschreiten auch die Bezüge von Staats- und Privatbeamten, Klerikern, Rechtsanwälten, Schriftstellern und Künstlern und anderen mehr, deren Einkünfte zweifellos nicht fundiert sind, sondern von der Fortdauer der Arbeitskraft abhängen. Ebenso steht in dem Einkommen aus dem Betriebe eines Gewerbes oder dem Betriebe der Landwirtschaft, der Fortwirtschaft, des Garten- und Obstbaues ein nicht geringer Bruchteil von reinem Arbeitseinkommen, welches ebenfalls wie das Einkommen der vorgenannten Kategorien von Steuerpflichtigen unfundierter Art ist. Nichtig ist zwar, daß je höher das Einkommen, um so mehr die Fundierung desselben anzunehmen ist. Man würde sich aber einer großen Täuschung hingeben, wenn man das in der höheren Einkommen mit enthaltene unfundierte Einkommen sehr gering anschlagen wollte. So bezieht sich in dem Einkommensbezirk der Stadt Dresden, der die Pragerstraße mit Umgebung umfaßt, das unfundierte Einkommen nahezu auf 35 Proz. des Gesamteinkommens der in diesem Distrikt eingeschätzten Steuerpflichtigen mit Einkommen über 10000 M. Schon hieraus ergibt sich, daß die Fortführung der Progression bei der Einkommensteuer durchaus nicht etwa nur fundierte Einkommen trifft und man sich schon hier mit dem auf diese Fortführung gerichteten Vorschlage sehr weit von der eingangs erwähnten Forderung der gerechteren Verteilung der Steuerlast nach Verhältnis der Leistungsfähigkeit entfernt. Der mehrerwähnte Vorschlag ist daher nicht nur ungerecht, sondern auch völlig ungeeignet, die Forderung nach der Höherbesteuerung des fundierten Einkommens zu befriedigen. Diese Forderung würde, wenn man jezt den bezeichneten Weg betreten wollte, fortgesetzt bestehen bleiben und im Laufe der Zeit immer dringender werden, und schließlich würde man sich vor die Notwendigkeit gestellt sehen, ungedacht und neben der Einführung der erhöhten Progression bei der Einkommensteuer doch noch zur Herbeiföhrung der Höherbesteuerung des fundierten Einkommens zu vertheilen. Jenem Vorschlage, schließt der Artikel im „Dr. J.“, stehen auch noch andere Bedenken praktischer Art entgegen. Bekanntlich besteht, leider ziemlich verbreitet, die Neigung, bei der Veranlagung der Einkommensteuer möglichst gut zugunsten der Steuerpflichtigen zu verfahren. Je höher die Steuerfüße normiert werden, um so größer wird der Anreiz zur Hintertziehung, und es darf nicht außer Betracht bleiben, daß gerade bei den größeren Einkommen die Schwierigkeit wächst, dem wirklichen Betrage des Einkommens auf den Grund zu kommen, wenn nicht der Steuerpflichtige selbst hierzu in loyaler Weise die Hand bietet. Ferner wirkt der Umstand, daß sich viele Gemeinden mit ihren Ausgaben an die Staatseinkommensteuer anschließen haben, schon jezt für die höheren Einkommen im hohen Grade ungünstig. Noch viel mehr wird das aber der Fall sein bei einer etwaigen weiteren prozentualen Erhöhung. Die Last, die auf solche Weise einseitig gewissen Steuerjahren auferlegt wird, kann von diesen leicht mit Recht als unerträglich empfunden werden.

— Das achte Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bezgl. Petitionen umfaßt die Nrn. 373 bis 520 und enthält u. a. folgende Petitionen und Anschlußerklärungen: Petition des Glashüttenwerkes August Leonhardt in Schwepnitz (und Genossen) um Fortführung der Neubaulinie Königsbrück-Schwenitz bis zur Bahnlinie Kamenz-Hohenbocka-Libbenau; des Gewerbevereins zu Bautzen um eine bessere Begeverbindung zwischen dem Stationsgebäude und der Güterverwaltung in Bautzen; des Steinbruchsbesizers Julius Gierisch in Kamenz, das Eisenbahnprojekt Elstra-Bischofsberda betreffend; der Stadträte zu Bischofsberda u. c. um Erbauung einer elektrischen Bahn Bischofsberda-Pulsnitz-Königsbrück; der Margarethenhütte bei Bautzen und der Adolfschütte bei Crosta (wie schon ausführlich erwähnt) um Weiterführung der Linie Libbau-Weißberg-Kamenz; und des Rats und der Stadtverordneten zu Bautzen, Dekret Nr. 5, Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer betreffend; — und außer anderen Anschlußerklärungen diejenigen des Herrn Fabrikbesizers Eduard Weigang (und Genossen) in Bautzen sowie des Herrn Oskar Müller (und Genossen) in Kamenz an die Petition gegen Einführung der Vermögenssteuer.

(Hierzu die Wöchentliche Beilage Nr. 4.)

**Nachbestellungen auf die „Baugener Nachrichten“ für die Monate Februar und März werden zu dem Preise von 2 Mark angenommen: für Bautzen bei der Expedition des Blattes, für auswärts bei den betreffenden Postanstalten. — Aufkündigungen aller Art finden in den „Baugener Nachrichten“ eine sehr geeignete Verbreitung. Die Anfertigungskosten werden mit 12 1/2 Pf. für die gespaltene Petizelle oder deren Raum berechnet.**

Druck und Verlag von E. M. Wönse in Bautzen.

# Erste Beilage zu Nr. 23 der Bauzener Nachrichten

Sonnabend, den 29. Januar 1898.

## Preussischer Landtag.

Berlin, 28. Januar. Im Abgeordnetenhaus wurde heute bei Beratung des Landwirtschaftsetats der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein, den Wasserrechtsgesetzentwurf hätte die Regierung schon vorlegen können, habe dies aber in der letzten Session nicht mehr thun wollen. Die Landwirtschaftskammern hätten sich bewährt, so daß nunmehr auch die Schaffung solcher Kammern in den Provinzen, die dieselben noch nicht hätten, ins Auge gefaßt sei. Die Regierung erkenne die Notlage der Landwirtschaft im vollsten Maße an und sei gewillt, mit allen ihr zulässig scheinenden Mitteln auf eine Abhilfe hinzuwirken. Vor allem sei aber Selbsthilfe der Landwirte nötig. — Nach längerer Debatte zwischen mehreren Abgeordneten über die Frage, ob Grenzabperrungen Viehweiden ausschließen können oder nicht, gab der Landwirtschaftsminister die Erklärung ab, die Regierung sei gewillt, bei Entscheidung der Fragen, wie unsere Handels- und wirtschaftlichen Beziehungen gegenüber dem Auslande zu ordnen seien, sorgsam zu erwägen, wie die Interessen der Landwirtschaft bei den künftigen Verhandlungen besser gewahrt werden könnten und müßten als bisher. Wetterberatung morgen.

## Vertikales.

Bauzen, 29. Januar. Nachträglich sei noch berichtet, daß im Laufe des gefrigen Tages zum 50jährigen Anniversarium des Herrn Justizrat Martini eine überaus große Zahl von Glückwunsch-Depeschen und Beglückwünschungsschreiben, vielfach in poetischer Form, eingegangen sind, u. a. die Beglückwünschungsschreiben der Laußiger Prebiger-Gesellschaft zu Leipzig, des Stadtrats zu Weissenberg und der hiesigen discipul. quondam Budiss. durch deren Vorsitzenden Herrn Pfarrer Kade, ferner u. a. eine Depesche, die der Gewerbberein zu Weissenberg seinem Ehrenmitglied überreichte; zu persönlicher Gratulation war auch Herr P. Prim Bezze anwesend. — Berichtigtang angefügt sei, daß gestern bei Ueberreichung der Protokolle durch die Deputation der Laußiger Anwälte Herr Rechtsanwalt Raumann die Ansprache hielt, sowie daß Herr Oberamtsrichter (nicht Justizrat) Hecht mit erschienen war.

## Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

Dresden, Am 3. Januar d. J. ist dem Direktor Wolters, Rektor und Schulpflicht a. D. in Dresden, vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Genehmigung zur Gründung einer Beamten-Schule mit zweijährigem Kursus im Anschluß an die höhere Knabenschule erteilt worden. Mit der Anstalt ist ein Pensionat verbunden. Gute und billige Pension wird den Eltern in Dresden nachgewiesen. Prospekte versendet die Direktion auf Wunsch.

Erledigt: die dritte ständige Lehrstelle in Stütz bei Leipzig. Kollator: das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Das Einkommen beträgt 1200 Mark, wovon 200 Mark als Wohnungsentgelt abgezogen zu rechnen sind, und steigt in dreijährigen Perioden erst fünfmal um je 150 Mark und dann viermal um je 120 Mark bis zum Höchstgehalt von 2430 Mark, einschließl. des Wohnungsgeldes. Die Entscheidung darüber, ob auswärtige Dienstjahre in Anrechnung gebracht werden sollen, behält sich der Schulvorstand vor. Gesuche sind nebst den erforderlichen Belegen bis zum 11. Februar bei dem Königl. Bezirksschulpflicht für Leipzig II, Zimmer, einzureichen.

Die im Jahre 1891 gegründete 1. Gemeinde- und Privat-Beamten-Schule zu Geyer im Erzgebirge, die der Aufsicht des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts untersteht, eröffnet am 18. April a. c. ihren 8. Kursus. Der Kursus ist ein zweijähriger. Unternehmer der Schule ist der Stadtrat zu Geyer. Dieser Umstand bürgt dafür, daß auf einen Unternehmerrückgang, wie bei Privatanstalten, verzichtet werden kann. Umso mehr wird auf Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte, umfassenden und methodischen Unterrichts, Ausstattung der Schule mit den neuesten und besten Lehrmitteln und Beschaffung von Schulräumen, die allen hygienischen Anforderungen genügen, Wert gelegt. Mit Beginn des neuen Schuljahres erhält die Schule mit elektrischer Beleuchtung und Niederdruckdampfheizung versehenen weiten und geräumigen Schulräumen. Im Unterricht wird besonderer Nachdruck auf die Unterrichtsgegenstände gelegt, die das Arbeiten im künftigen Berufsleben fördern. Vortellhaft für die Schüler ist es, daß der Bürgermeister und die Ratsbeamten einer Stadt mit revidierter Städteordnung diesen Unterricht erteilen. Neben der Ausbildung der Schüler zu tüchtigen Stenographen ist seit einiger Zeit auch das Arbeiten mit der Schreibmaschine in den Kreis des Unterrichts gezogen worden. Nimmt man die gesunde Gebirgslage der Stadt, deren geringer Umfang die gute Ueberwachung der Schüler auch während der Freizeiten gewährleistet und die verhältnismäßig billige Unterkunft der Schüler hinzu, so ergibt sich, daß die 1. Gemeinde- und Privat-Beamten-Schule zu Geyer allen Vätern, die ihren Söhnen eine über das Ziel der Volksschule hinausgehende Ausbildung für den künftigen Beruf geben lassen wollen, empfohlen werden kann.

## Gesundheitswesen.

Eine aus Schulmännern, Ärzten und Baubeamten zusammengesetzte Kommission trat zusammen, um über die eigenartigen Krankheitserscheinungen unter den Schülerinnen der Mädchenschule in Braunauwitz zu beraten. Es wurde zunächst nochmals eine eingehende Besichtigung der Schule vorgenommen, aber nichts entdeckt, was zu Bedenken in gesundheitlicher Beziehung Anlaß geben könnte. Die Kommission neigte daher durchweg auch zu der Ansicht, daß bei den Erkrankungen physische Ansteckung im Spiele sei. Um aber auch eine noch so fern liegende Möglichkeit zu berücksichtigen, hat die Kommission beschlossen, dem Magistrat vorzuschlagen, eine von sachverständiger Seite auszuführende Untersuchung der Luft in der Schule vornehmen zu lassen und zwar in chemischer und bakteriologischer Richtung. Diese Untersuchungen würden längere Zeit in Anspruch nehmen, doch steht nach Ansicht der Kommission inzwischen einer Wiederöffnung der Schule in nächster Zeit nichts im Wege.

## Sitzungen der I. Strafkammer des Kgl. Landgerichts.

Bauzen, 28. Januar. 1) Der in Wehrsdorf am 13. November 1874 geborene, bisher unbestrafte Bäder Ernst Hermann Schuber war zuletzt als Kartonnagenarbeiter in Sebitz beschäftigt. Im Fischer-

schen Hause dort entwendete er dem Blätterarbeiter (seinem Schlafkollegen) Marchner, aus einem verflochtenen Holzstäben im verschlossenen Koffer am 4. vor. Mts. ein Zehnmarkstück und drei Tage später ein Zwanzigmarkstück, wobei er das Zehnmarkstück wieder in das Koffer legte. Das Holzstäben öffnete er beide Male mittels eines falschen Schlüssels, nachdem er das erste Mal überdies den Koffer erbrochen hatte. Das Urteil lautete wegen schweren Diebstahls auf sechs Monate Gefängnis.

2) Die Verhandlung wider den Kaufmann Albert Bruno Döpfer in Großschönau, wegen Rückfallsbetrugs, wurde infolge vorliegender neuer Anzeigen ausgesetzt.

3) Der im Jahre 1875 zu Neuguth i. Br. geborene, zehnmal bestrafte Kutcher Franz Wojciechowski wurde am 9. Oktober v. J. erst aus dem Zuchthause entlassen. Seiner Vermietung in Gedenkenstand der Mangel eines Dienstbuchs oder sonstiger geordneter Papiere entgegen. Um dem abzuhelfen, fälschte er auf den Namen seiner Mutter eine Erlaubnisbescheinigung zur Dienstvermittlung. Daraufhin erlangte er beim Landwirt Diebrach in Weissenberg Stellung als Knecht, hielt aber dort nur ein paar Tage aus und entsetzte sich. Eine zweite von ihm fälschlicherweise angefertigte Erlaubnisbescheinigung übergab er der Dienstmittlerin verw. Siegel in Weissenberg, ohne jedoch durch letztere einen zweiten Dienst zugewiesen zu erhalten. In beiden Bescheinigungen hatte der Angeklagte sein Alter auf 20 Jahre angegeben. Im November stahl der Angeklagte, hier und da ein paar Tage arbeitend, beim Schenkwirt Göttlich in Partau bei Zittau und bei dem schon genannten Diebrach je zwei Pferdebeden, bei letzterem auch zugleich eine Peitsche. Auch beim Posthalter Kühn in Baruth entwendete der Angeklagte zwei Pferdebeden und eine Peitsche und dem Kutcher Nötische einen Kattiermantel, in dessen Taschen sich 2 Paar Sandstühle, ein Halsstuch und eine Postkriegerarmbinde befanden. Den wiederholt rückfälligen Angeklagten traf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten, unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft, neben fünfjährigem Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Betreffs der Urkundenfälschung erfolgte aus Rechtsgründen, welche zu entwickeln hier zu weit führen würde, erfolgte Freisprechung. Auch eine Legitimationsfälschung zwecks besseren Fortkommens erachtete der Gerichtshof für ausreichend dargethan.

4) „Da steht ja der lappige H— wieder!“ rief am 3. Oktober v. J. der Mutterjäger Ernst Heinrich Benzl aus Großschönau dem an der Grenze patrouillierenden Grenzaufseher Pypold, dem er schon lange auffällig und auf seinen Antrag er bereits wegen Beleidigung um 25 Mark Geld bestraft worden ist, zu und fügte auf die Erklärung des Beamten, daß er ihn deswegen wieder anzeigen werde, hinzu: „die Beamten kriegen ja doch auf dem Gerichte geholt!“ Wegen dieser neuen Beleidigung erkannte der Gerichtshof auf Grund der Ergebnisse der Beweisnahme auf sechs Wochen Gefängnis.

5) Gelegentlich eines Exzesses in der Naichschen Schenke zu Ehrenberg in der Nacht vom 12. Dezember v. J. züdte der 19 Jahre alte, noch unbestrafte Dienstknecht Max Richard Leuner aus demselben Orte sein Zehnjähriges, einen sogenannten Nischänger, gegen den Tischlermeister Heller, dem er dadurch eine tiefe, heftig blutende Wunde im linken Oberarm beibrachte, infolge dessen der Verletzte 14 Tage hindurch arbeitsunfähig war. Der Messerheld wurde zu sieben Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft und zu einer an den Verletzten zu erlegenden Buße von 75 Mark verurteilt. Daneben erkannte der Gerichtshof auf Einziehung des Messers.

6) Der Kolporteur Wienand Schönen aus München-Gladbach, seit mehreren Jahren in Zittau wohnhaft, war im April v. J. von dem Reisenden Lieberwirth der Firma Ernst Wiese Nachf. in Leipzig als Unterrentner für den Vertrieb des Werkes „Der Mensch in gefunden und kranken Tagen“ gegen Provision engagiert worden. Aus diesem Vertragsverhältnis war nun Schönen des Betrugs und der Urkundenfälschung angeklagt, und zwar sollte er den Lieberwirth durch die Vorsehung, die Besteller seien zahlungsunfähige Personen, in drei Fällen zur Zahlung der je 3 bez. 4 Mark betragenden Provision bestimmt, und in einem vierten Falle einen von ihm mit dem Namen eines angeblichen Bestellers unterschriebenen Belegschein dem Lieberwirth als Eck übergeben haben. Allein die Beweisaufnahme erbrachte zur Ueberführung ausreichendes Beweismaterial nicht, daher die Kgl. Staatsanwaltschaft sich eines Antrags enthielt, worauf der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte.

## Wissenschaft, Kunst etc.

— Dresden, 28. Januar. Guido Hammer, der bekannte Jagdmaler, ist gestern früh im fast vollsten 77. Lebensjahre hier gestorben. Guido Hammer, ein Bruder des Dichters und Schriftstellers Julius Hammer, wurde am 4. Februar 1821 in Dresden geboren. In der Tiermalerei leistete er ganz Bedeutendes, und die meisten deutschen Galerien besitzen eins oder mehrere seiner Gemälde. In der Dresdener Galerie z. B. hängen von ihm „Geleitetes Windspiel“ und „Wilde mit Ferkelchen von einem Hund gestellt“, zwei Stücke aus seiner besten Zeit. (Auch die Bauzener Bildergalerie besitzt ein von mehreren Jahren auf Verwendung des Kgl. Galerie-Inspektors, Herrn Müller in Dresden, der Stadt Bauzen geschenkt wurde überwiegenes Bild von ihm: „Hirsch im Walde“.) Hervorragend war Hammer auch als Flusskator, und die „Gartenlaube“ und „Illust. Zeitung“ erfreuten sich in umfassender Weise seiner Mitarbeiterleistung, die viele schöne Zeichnungen aus der Tierwelt zeitigte. Auch eine Reihe größerer selbständiger Werke erschienen von ihm.

— Berlin, 28. Januar. Hinsichtlich der tanzenden Mänade hatte, wie erinnerlich, der Kaiser an seinem vorjährigen Geburtstag drei Künstler zu einem engeren Wettbewerb aufgegeben. Der bekannte Professor Hertzer hat nun eine ganz neue Auffassung geliefert, indem er der weiblichen Figur ein Böcklein auf die Schulter setzte und einen Dolch in die rechte Hand gab, eine allerdings willkürliche Ausführung, da sich in dem vorhandenen Torso kein Ansetzen dafür befindet, daß die Mänade ein Böcklein getragen hat. Am besten scheint diesmal die Lösung dem Bildhauer A. Kraus gelungen, dem Meister-Schüler von H. Wegs, demselben, dem kürzlich das Denkmal für die mit dem „Jitzi“ untergegangenen Mannschaften und eines der Denkmäler auf der Siegessäle übertragen worden ist. Er hat die Mänade in der Weise ergänzt, daß er ihr Castagnetten in die Hände und ihr eine tanzende Stellung mit dem Kopfe nach links gebeugt gegeben hat. Der Bildhauer von Glümer entlich hat gleich vier Entwürfe in verschiedenen Auffassungen gebracht. Dem Kaiser hat keiner der Entwürfe so gefallen, daß er einen derselben zur Ausführung in Marmor bestimmen mochte.

[Notizen.] Vom 7. Mai bis 12. August findet im Berliner Reichspalast eine Allgemeine Musikausstellung zum Besten eines Richard Wagner-Denkmal statt. — Zu Ehren Holstei wird die Verwaltung des Bades Reinerz an einem Hause des Bades eine kunstvoll gearbeitete Gedentafel mit dem Reliefbildnis Holstei anbringen lassen; Holstei wollte 1861 als Gast in Reinerz wohnen, war seit 1867 Ehrenbürger der Stadt. — Die historisch denkwürdige Daburger Schloßruine bei Hensburg wird demnächst niedergedrückt werden; in dem Schloß ward 1646 König Christian V. von Dänemark geboren. — Bei Rechtenstet, wo Karl der Große angeblich die Weser überschritten hat, soll zur Erinnerung daran nach dem Entwurf des Bildhauers Prof. Hehl ein Denkmal in Gestalt eines Kuppelbaues errichtet und in einer Nische des letzteren das Mosaikbild dieses Kaisers nach

einem Entwurf des Malers E. Rüsthardt in Hildesheim aufgestellt werden. — König Alexander von Serbien hat in 300 Exemplaren ein Prachtwerk herstellen lassen, das getreue Faksimile eines dem König von den Mönchen des Berges Athos geschenkten Evangeliums, das im 12. Jahrhundert für den Fürsten Mikroslaw geschrieben worden ist. — In Japan soll mit Staatsunterstützung eine Universität für Damen gegründet werden. (S. 3.)

— Görlitz, 28. Januar. Das Komitee zur Errichtung der Oberlausitzer Ruhmeshalle hier selbst beschloß, die Leitung des Baues dem Lehrer Behr an der Baugewerkschule zu Zöbter zu übertragen.

— B. Görlitz, 28. Januar. Von der „Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz“ ist der Geologe Dr. Monke mit der Bearbeitung eines Werkes über die geologische Erforschung der preussischen Oberlausitz betraut worden, das in zwei Jahren beendet sein wird. Im vergangenen Jahre hat Herr Dr. Monke vornehmlich den südöstlichen Teil des Gebietes bearbeitet. In der Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft am 21. d. hielt nun Herr Dr. Monke einen interessanten Vortrag über die bisherigen Resultate seiner geologischen Untersuchung der Oberlausitz, welche hauptsächlich das Reibethal zwischen Görlitz und der sächsischen Grenze, die westlich sich anschließende Plateaulandschaft und das Erzgebirge betrafen.

— Ungewöhnlich reich an Kometenbetrachtungen wird das Jahr 1898 sein, wenn es gelingt, sämtliche Irreflexe aufzufinden, deren Rückkehr zur Sonne den Berechnungen nach in diesem Jahre erfolgen soll. Der erste von diesen Himmelskörpern, der Winnecksche Komet, ist bereits am 1. Januar auf der Osternseite wieder entdeckt worden — er geht am 20. März durch das Perihel, ist aber bei uns zunächst nur in den Morgenstunden sichtbar — nur im Fernrohre freilich, dem unbewaffneten Auge wird wahrscheinlich überhaupt von den erwarteten Kometen keiner sichtbar werden. Am 25. Mai kommt Johann der bekannte Endische Komet in die Sonnennähe, nur zwei Tage später als dies im Jahre 1865 der Fall war. — Der Wolffsche Komet von 1884, der in seiner zweiten Wiederkunft im Jahre 1891 elf Monate lang beobachtet werden konnte, geht am 4. Juli durch das Perihel. Für diesen Irreflex sind die Bedingungen der Wiederaufindung sehr günstig — geringe Ausdehnung ist dagegen, den von Tempel im Jahre 1867 entdeckten Kometen wiederzufinden, der im Anfang Oktober zur Sonne zurückkehren soll. Obgleich dieser Himmelskörper schon in drei Erscheinungen 1867, 1873 und 1879 beobachtet worden ist, hat doch seine Bewegung infolge des störenden Einflusses des Jupiter so starke Veränderungen erlitten, daß seine Bahn noch nicht genau bekannt ist. Außerdem können, nach der „Nat.-Ztg.“, noch die Kometen Brooks (1886 IV), Swift (1889 VI) und Barnard (1892 V), deren Bahnen noch nicht genau genug bekannt sind, 1898 zum Perihel zurückkehren. Um Neujahr 1899 kommt der Komet Denning (1881 V) zur Sonnennähe. Schließlich wird vielleicht auch der Holmesche Komet schon im laufenden Jahre wieder aufgefunden werden, obwohl er erst am 28. April 1899 sein Perihel erreicht. Dieser Komet zeigte während seiner ersten Erscheinung, im November 1892, eine ungewöhnliche Lichtentwicklung, die sich im Januar 1893 wiederholte.

## Bemerktes.

— (Eingekandt.) Am 23. d. beging der Militärverein zu Puschwitz sein 28. Stiftungsfest, verbunden mit der Vorfester des Geburtstages des Kaisers. Der Fester wohnten von den Ehrenmitgliedern Herr Rittergutsbesitzer Zimmermann und Herr Pfarrer Krüger bei. Mitglieder der Bauzener Regimentskapelle eröffneten dieselbe mit einem vorzüglich ausgeführten Konzert unter Direktion des Hobilisten Herrn Luz. Mehrere für dortige Verhältnisse recht gut ausgeführte humoristische Darbietungen jüngerer Kameraden trugen noch wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung bei. Herr Vereinsvorstand Taffel feierte Se. Majestät unseren König. Herr Pfarrer Krüger hielt darauf eine begeisterte Rede auf Se. Majestät den Kaiser und schloß mit einem dreifachen Hoch auf denselben, in welches die zahlreich versammelten Kameraden und Gäste freudig einstimmten. Ein fröhlicher Ball bildete den Schluß des einfachen aber schönen Festes.

— s. Leutersdorf, 28. Januar. Heute mittag wurde ein Teil der ausgedehnten Gebäude des Rittergutes Mittel-Leutersdorf, Herrn Rittergutsbesitzer Hermann Neumann hier gehörig, durch einen Brand zerstört. Das Feuer war in einer Remise inmitten der beiden Höfe entstanden, in welcher Holz-, Kohlen- und Futtermittel aufbewahrt wurden. Von hier aus teilte es sich, trotz starker Brandmauern, durch ein sogenanntes Futterloch den anstoßenden langgedehnten Scheunen mit, die, mit Getreide, Stroh und Heu angefüllt, bald den Hauptherd des Feuers bildeten. Der Brand selbst war infolge schwer zu belämpfen, als die vom Feuer erfaßten Gebäude massiv gebaut und unter harter Bedachung waren, die Getreidemassen nach außen gedeckt auf ihren Speichern brannten. Wiederholt mußten die zuerst erschienenen Feuerwehren weichen, da das Feuer im Innern der Scheunen überzuring, während man es von außen bekämpfte, bis gegen 1 Uhr 10 bis 12 Wehren einen gemeinsamen Angriff gegen dasselbe unternahmen, den noch nicht brennenden Teil einer Scheuer abdecken und so dem Feuer entgegen arbeitend, den Brand lokalisierten. Der große Viehbestand des Gutes war beim Ausbruch des Feuers in großer Gefahr, durch die Rauchmassen erstickt zu werden, doch gelang es schnell hilfsbereiten Händen alles zu retten und in benachbarten Ställen außer Gefahr zu bringen. Wagen und landwirtschaftliche Maschinen sind ebenfalls geborgen, auch die Futtermittel sind gerettet worden, immerhin ist der Schaden an Gebäuden und Getreidevorräten, der glücklicherweise durch Versicherung gedeckt ist, sehr groß. Die Entstehungsurache dürfte in fahrlässigem Umgange mit Feuer zu suchen sein.

— Zittau, 28. Januar. (S. N.) Ein in einem Geschäft in hiesiger Stadt stehendes Pferd ist vergangene Nacht unter Zeichen der Tollwut verendet. In demselben Geschäft hatte sich kürzlich ein nachträglich als tollwütig befundener Hund gehalten. Von dem verendeten Pferde soll u. a. auch ein Mann in eine Hand gebissen worden sein.

In Pirna ist seit Dienstag abend ein 13 Jahre altes Schulmädchen verschwunden. Das Mädchen war am Nachmittage noch in der Schule gewesen, aber nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Einige Kinder wollen die Verschwindende an der Elbe gesehen haben, doch hat das Abhinken der Elbufer zu keinem Resultate geführt. Wie es heißt, soll das Kind aus Furcht vor etwaiger Strafe davongegangen sein; ausgeschlossen ist freilich nicht, daß es sich auch ein Leid angethan haben könnte. Das Mädchen war bekleidet mit dunklem Wintermantel, blauefarbtem Kleide, hellblauer Schürze und runder blauefarbter Mütze.

Leipzig, 28. Januar. Wie das „Leipziger Tageblatt“ mitteilt, ist W. R. Brochhaus, der Mitinhaber der weltbekannten Buchhandlung J. A. Brochhaus, im 60. Lebensjahre gestorben.

Der Sächsische Radfahrer-Bund hielt in Döbeln seine erweiterte Bundesvorstands-Sitzung ab, zu welcher die Vertreter aller Bezirke erschienen waren, um ihre Berichte zu erstatten und über das Programm des neuen Jahres zu beraten. Der Bundespräsident Horst Wolff eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Heil auf König Albert. Die Berichte der Bezirksvertreter waren ausnahmslos zufriedenstellend und legten Zeugnis ab von regem Wirken der Bezirke, sowie deren treuer Haltung zum Sachsenbunde. Herr Bernh. Böhm-Weiß wurde zum I. Bundesvorsitzenden gewählt. Die neu ausgearbeiteten Satzungen und Wettfahrbestimmungen wurden mit kleinen Veränderungen genehmigt. Das an Se. Maj. König Albert abgeschickte Telegramm wurde huldvoll mit folgendem Wortlaut beantwortet: „Ich danke dem Vorstande und den Mitgliedern des deutsch-völkischen sächsischen Radfahrer-Bundes herzlich für den zugegangenen freundlichen Gruß.“

In Reinholdshain wurde einem vierjährigen Knaben von einem Pferde, welches ausgeführt wurde und ausschlug, die untere Kinnlade vollständig zerquetscht.

Berlin, 28. Januar. Das Gedränge bei der gestrigen Festbeleuchtung hat mehrere Unfälle im Gefolge gehabt. In der Museumstraße wurde die 17 Jahre alte Maurerwerkstochter Gertrud Wuffe von einer Droschke überfahren und erlitt mehrere Rippenbrüche und einen Unterschenkelbruch. In der Behrenstraße geriet eine 26 Jahre alte Frau Lüdtke ebenfalls unter eine Droschke und wurde am Betne verletzt. Eine Köchin wurde im Gedränge an der Neuen Wache ohnmächtig. Ihre Begleiterin vermochte sie nur mit Mühe aus der Menge herauszuschaffen und fuhr mit ihr in einer Droschke nach Hause. Der Arzt mußte aber den Tod infolge Herzschlags konstatieren.

Berlin hat mehr Kerze, als jede einzelne preussische Provinz, außer den Rheinlanden. Nach dem Reichsmittelwertkalender von Eulenburg-Schwalbe ist im Stadtkreise Berlin ihre Zahl auf 2196 gestiegen, gegen das Vorjahr um 119. Die Rheinprovinz hat 2355 Kerze, die Mark Brandenburg 1379 (+ 76). In ganz Preußen beträgt die Zahl 14 957 (+ 606 = 4.2 Proz.), im Deutschen Reich 24 873 (+ 873 gleich 3.5 Proz.). Auf 10 000 Einwohner kommen im Deutschen Reich 4,75, in Preußen 4,68, in Bayern 4,64, in Sachsen 4,84, in Württemberg 4,01, in Baden 5,49, in Hessen 6,30, in Mecklenburg-Schwerin 4,47, in Elsaß-Lothringen 4,45, in Hamburg 7,61, in Bremen 6,77 und in Lübeck 7,92. In der Mark Brandenburg kommen 4,88 Kerze auf 10 000 Einwohner.

Dem Diebe „Wolff“, dem es gelungen war, während seines Aufenthaltes im „Hotel zur Südbahn“ in Königsberg in Preußen 31 000 Mark zu stehlen, ist nicht auf die Spur zu kommen. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß der Streich vermutlich von englischen Gaunern von langer Hand vorbereitet ist. Die Chefs sind wahrscheinlich schon in England gestohlen. Dann ist unter dem Namen Wolff ein Berliner Gewerbetreibender beschafft, um in dem Königsberger Hotel als Legitimation zu dienen. Auffallend ist, daß ein in Berlin in der Friedrichstadt wohnhafter Kaufmann Wolff kürzlich verschwunden ist. Die Betrüger sind entkommen, da sie einen sechsstägigen Vorprung hatten.

Berlin, 28. Januar. In dem Prozeß gegen den Kriminalschuppmann Kleiser wird (nach neuerer Meldung) das Urteil erst am 4. Februar 12 Uhr mittags verurteilt werden. Interessante Zeichen hat man in Karlsruhe wiederholt an den Häusern beobachtet, ohne zunächst deren Deutung festzustellen. Die Zeichen rühren von professionellen Bettlern und Landstreichern her und sind bestimmt, das Abbettern der Häuser zu erleichtern. Eine 0 bedeutet, daß man in dem Hause abgewiesen wird, ein Kreuz zeigt an, daß man in dem Hause entweder verdienstlicher Besinnung überhaupt oder zu verschiedener Zeit begegnet, daß man an einer Thür eine Gabe erhält, an der anderen nichts oder daß man einmal abgewiesen wird, das andere mal etwas bekommt. So sind die verschiedenen Zeichen gleich verschiedenen Censuren und wer seine 0 nicht an seinem Hause abwaschen ließ, bekommt die Bettlerbesuche dieser Art gar nicht mehr.

In Niederbühl (Nmt Nassau) haben, wie man in der „Badischen Landeszeitung“ liest, am Mittwoch zwei dortige Landwirte auf einer Wiese an der Sasbach Dehmb gemäht und an anderen Tages eingearntet. Im Januar gewiß eine Seltenheit!

Sulina, 28. Januar. Seit drei Tagen wütet hier ein heftiger Sturm. Die Donau ist mit Eis bedeckt. Der Schiffsverkehr ist eingestellt.

Dünkirchen, 28. Januar. Ein französischer Wachtposten schoß infolge eines Mißverständnisses auf den norwegischen Matrosen Nils Ingevald vom Schiffe „Standia“ und verletzte denselben tödlich.

Vor einiger Zeit machten auf den englischen Bühnen die „Wasserstücke“ volle Häuser; weil diese aber mit der Zeit dem Publikum langweilig wurden, mußte man etwas Neues erfinden und so ist — wie man erzählt — das „Hundeheil“ entstanden, das in Glasgow Tag für Tag aufgeführt wird. Die vierbeinigen Freunde des Menschen spielen darin die Hauptrolle. Im ersten Akt, in welchem ein alter Mann ermordet wird, vertauscht der Hund „Towser“ das Messer, welches der „Böjewicht“ absichtlich bei seinem Opfer zurückgelassen hatte, und rettet so den „Helden“ von einer Anklage wegen Mordes. Im zweiten Akt verhindert der Hund „Leo“, daß der „Held“ vergiftet wird, indem er das bereit gehaltene Gift sehr geschickt aus der Pfotenfläche des „Böjewichts“ herauszieht. Der Bernhardtner befreit im dritten Akt die „Heldin“ vor dem Tode des Ertrinkens. Den großen „Schlager“ aber bringt der vierte Akt, welcher an einer Eisenbahn spielt. Die „Heldin“ ist an den Schienen festgebunden. Ein Zug naht.

Der „Böjewicht“ hat den Wahnwächter mit Chloroform betäubt. Da stürzt „Tule“, der treue Hund dieses Beamten, auf die Bühne, gerreißt mit den Zähnen die Stricke und trägt das getretete Opfer hinweg!

Ein Millionen Diebstahl an Platina kam vor dem Kreisgericht in Jettarinenburg, im Ural, zur Verhandlung. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß ein Viertel der gesamten Platina-Ausbeute im Ural Dieben zum Opfer fällt. Der Kaufmann Anziferow bezog aus seiner kleinen Platigrube eine Ausbeute von etwa 2 Pud jährlich; bei dem hohen Preise von 10 000 Rubel per Pud immerhin ein hübsches Quantum. Dabei versandte derselbe Kaufmann im Laufe eines halben Jahres 120 Pud Platina an eine Firma in Petersburg und betrug dadurch allein schon den Staat um 45 000 Rubel Abgabe. Zwar verkauften hier und da einige Grubenbesitzer dem Anziferow ein kleines Quantum Erz, aber wo die Hauptmenge herrührte, war nicht festzustellen. Dazu kam, daß der Verkauf stets höchst geheimnisvoll in unentlicher Packung und ohne entsprechende Wertversicherung geschah. Man entschloß sich endlich, eine dieser Sendungen mit Beschlag zu legen, und an der Zusammenfügung des Metalls erkannten Sachverständige, daß dieses aus den Gruben des Fürsten San Donato herrühren müsse. Ein neues Rätsel: San Donatos ganze Ausbeute wurde in Bausch und Bogen nach England verkauft; wie kam also Anziferow zu dem Platina? Die gerichtliche Untersuchung lieferte den Schlüssel, der diese Geschäfte bedeckte. Arbeiter und Aufseher der Donatoischen Gruben stahlen um die Wette und steserten die Beute an Anziferow. Ebenso geschah es auf anderen Gruben. Die seltsame Erscheinung, daß jährlich gegen hundert Pud Platina mehr ins Ausland ausgeführt werden, als überhaupt im Bergwerkamt verzeichnet stehen, findet jetzt ihre Erklärung. Anziferow wurde schuldig befunden und verurteilt.

In Taelang auf Sumatra wird sich demnächst ein Prozeß abspielen. Der frühere Aufseher der Straßendauten, van der Heyde, ist angeklagt, nicht weniger als 23 Zwangsarbeiter ermordet oder vielmehr hingerichtet zu haben. Wie unmenslich diese behandelt wurden, geht aus der Anklageschrift hervor; bei dem geringsten Widerspruch oder wegen Saumlässigkeit bei der Arbeit schoß van der Heyde die Anglücklichen kurzweg nieder; einen Chinesen, der wegen einer Wunde am Fuße nicht arbeiten zu können behauptete, ließ er lebendig begraben, weil der Verdacht nahe lag, daß sich der Chineser die Wunde selbst beigebracht habe. Die Verbrechen van der Heydes begannen bereits im Jahre 1892 und die Blätter sprechen einstimmig ihre Enttäuschung darüber aus, wie es nur möglich ist, daß in einem Bezirk mit einer regelrechten Regierung und Verwaltung jahrelang solche Schrecklichkeiten verübt werden konnten, ohne daß ein Hahn danach krähte. Ueber achtzig Zeugen sind zur Verhandlung vorgeladen; mit von der Heyde sitzt auch der chinesische Aufseher auf der Anklagebank.

Das naturhistorische Museum in New-York ist kürzlich in den Besitz einer der schönsten und wertvollsten Schmetterlings-Sammlungen der Welt gelangt. Dieser Kollektion könnte nur noch die Privatsammlung des Herrn W. Rothchild zu Tring in Hertfordshire, die etwa zwei Millionen Mark wert sein dürfte, an die Seite gestellt werden. Einige der seltensten Exemplare, darunter ein großer, in buntesten Farben prangender Schmetterling aus Neu-Guinea, kosten mehr als 1000 Mark das Stück, während 40 bis 50 verschiedene, nur schwer zu erlangende Falter aus den entferntesten Weltgegenden einen Wert von je 2000 bis 5000 Mark repräsentieren. Ein vollkommen untersehres, prächtiges Exemplar des afrikanischen „Papilio antimachus“, der gewöhnlich mit 400 bis 450 Mark bezahlt wird, soll 2000 Mark gefordert haben. Noch teurer dürften einige brasilianische Schmetterlinge sein, die jetzt ausgetrieben sind. Ein Kenner, der die wertvolle Sammlung unlängst besichtigte, meinte, daß ein solches Exemplar wohl nicht unter 1000 Dollars (4000 Mk.) zu haben sein würde, und erklärte, daß er selbst sofort bereit wäre, diese Summe für einen der verdorren aussehenden kleinen Falter zu zahlen.

Die amerikanische Gerechtigkeitspflege ist nicht billig, wie ein Vorkommnis der letzten Zeit beweist. Die Geschworenen in einem Strafprozeß mußten nämlich sich selbst vor dem Gerichtshofe von Long Island verantworten. Sie sollten erklären, wie es möglich war, daß sie während des Prozesses, als sie nach Vorlesung des amerikanischen Gesetzes im Garden City Hotel unter Aufsicht wohnten, für 356 Doll. Champagner getrunken und für 238 Doll. Cigarren geraucht hätten. Die zwölf Geschworenen, meist brave Landleute, gestanden, manch Gläschen Whisky und manch Seidel Bier zu sich genommen zu haben, aber kein Tropfen Champagner habe ihre Lippen berührt. Die sieben Scheriffs, welche sie beaufsichtigen sollten, hatten sie zwar beim Trinken und Rauchen tapfer unterhützt, aber die Wirtszahlung, welche im ganzen rund 1000 Doll. ausmachte, kam dem Gerichtshofe doch übertrieben vor und so wurde ein neuer Prozeß gegen den Wirt eingeleitet, welcher gewiß wieder ein hübsches Stück Geld kosten wird. Man sieht, die amerikanischen Volksgereichte arbeiten nicht umsonst.

[Etwas vom Thaler.] Im Jahre 1484, als im Münzwejen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation große Unordnung eingegriffen war, hat der „Thaler“ das Licht der Welt erblickt. Den Anfang zur Verbesserung dieses Zustandes machte Erzherzog Sigismund von Tirol, der letzte selbständige Fürst dieses schönen, damals silberreichen Landes, indem er im Jahre 1484 die ersten größeren Silbermünzen fertigte, die nach kurzer Zeit auch von anderen Münzstätten, besonders aber in der sehr silberreichen böhmischen Bergstadt Joachimsthal von dem Grafen Schlick hergestellt wurden. Nach diesem Hauptfabrikationsorte sollten die großen Silbermünzen mit dem sehr umständlichen Namen „Joachimsthaler“ Guden-Grosch-Pfennig“ genannt werden, welche langweilige Bezeichnung das Volk in Joachimsthaler, Joachimsthaler abkürzte. Der ehrwürdige erste evangelische Prediger von Joachimsthal, Johann Mathejus berichtet darüber: „Wie man heut fast aller Herren Schlag (Gepreßte), so zwei Lot halten sollen, Joachimsthaler zu nennen pfleget, weil sie hier, wiewohl nicht am ersten (denn die dreiföpfigen Annaberger sind älter) mit (in) Haufen geschlagen seien.“ Auch der wackerer Schuhmacher und Poet Hans Sachs kennt diese Münze; er singt in einem Gedicht von ihr: „Dem gab er einen Joachimsthaler, — daß er wär der Schupf“ ein Zahler.“ Doch kam den Leuten das Wort Joachimsthaler noch immer zu lang vor, obgleich man damals die Zeit noch nicht als Geld betrachtete. Sie halfen sich durch eine neue Kürzung, schickten den Joachim heim und nannten die große Silbermünze ganz einfach einen „Thaler“! — Die Zahl der verschiedenen Prägungen von Thalern seit 414 Jahren ist

Region; diese Werke sind mit Verzeichnissen, Beschreibungen und Abbildungen derselben angefüllt und fortwährend veröffentlicht die numismatischen Werke Mitteilungen über die bis dahin unbekanntem Gepräge. Seit Einführung der Markwährung werden in Deutschland keine Thalere mehr hergestellt, nur die Wiener Münze prägt noch fortgesetzt Maria Theresia-Thaler mit der Jahreszahl 1780, die für den Handel im Orient und in Afrika bestimmt sind und merkwürdigerweise das beliebteste Zahlungsmittel halbbevilligter oder ganz wilder Völker bilden. Wenn er auch offiziell abgesetzt, verstoßen und zu einem Dreimarkstück degradiert, sowie genötigt ist, den Wilden sein wahres Alter zu verschweigen, wird das deutsche Volk doch nicht seines Thalers vergessen. Wie der oberbayerische Bauer heute noch gern nach Kronenthalern rechnet und handelt, die schon längere Zeit eingezogen sind, so wird der Norddeutsche noch lange nach Thalern rechnen, so daß die Hoffnung nicht unbegründet ist, daß der Thaler von unsern Nachkommen ebenfalls nach Verdienst geschätzt und noch sein 500jähriges Jubiläum im Jahre 1984 trotz des Währungsstreites in angenehmer Weise verbringen wird.

**Bericht**

über die 3. öffentliche Sitzung des Stadtvorordneten-Kollegiums am 28. Januar 1898.

Die heutige Sitzung, welcher 23 Mitglieder des Kollegiums und die Herren Bürgermeister Dr. Kaeubler, Stadträte Dr. Ackermann und Weigang betwohnten, eröffnete an Stelle des durch Anwesenheit behinderten 1. Vorsitzenden der 1. Stellvertreter desselben, Herr Max Reinhardt, mit Vorlegung einer Uebersicht der von der Stadtkasse verwalteten Kassen vom 1. November bis mit 31. Dezember 1897, einem Bericht über die Thätigkeit des Landeshilfskomitees für die durch die Ueberschwemmungen im Juli und August 1897 Geschädigten im Königreiche Sachsen, dem Sachregler zum Reichsgesetzblatt, Jahrgang 1897, und einer Einladung des Kreisvereins Baugen im Verband deutscher Handlungsgesellschaften zu den aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Vereines stattfindenden Veranstaltungen, zu welcher letzteren die Vertretung des Kollegiums die Herren Dr. Rohr und Wilhelm übernahmen. — Sodann wurde dem Revisorbericht über die Rechnung der Gemeinde-, Schul-, Armen- und Kirchenanlage sowie Schankgewerbesteuer auf 1896 einstimmig beigegeben und die Zulassung der Rechnung ausgesprochen. — Hiernächst referierte Herr Richter II zu dem Ratsdekret, betr. die vergleichende Uebersicht des Rechnungsschlusses mit dem Etat über das Baugeschäft auf das Jahr 1896 bezüglich der Exparnisse und Ueberschreitungen, und empfahl die Annahme desselben, welche auch einstimmig erfolgte. — Sodann erstattete Herr Droscha eingehenden Bericht zu dem Ratsdekret, wonach der Rat beschloß, die hiesige Schutzmannschaft um 3 Mann zu vermehren. Der Herr Referent beantragte schließl.: „den Ratsbeschluß abzulehnen und zu beschließen, daß nicht 3, sondern nur 2 Schutzleute neu angestellt würden.“ Nach einiger Debatte hierüber, an welcher sich die Herren Bürgermeister Dr. Kaeubler, Stadtrat Dr. Ackermann, Schmidt, Dr. Rohr, Droscha und Bahn beteiligten, ward das Ratsdekret mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen und sonach der vorerwähnte Antrag des Herrn Referenten abgelehnt. — Weiter referierte Herr Walter über den Gesamthaushaltplan für die Stadt Baugen auf das Jahr 1898, bemerkte, daß nach eingehender Beratung der diesbezüglichen genehmigten Spectaletats durch den Finanzausschuß noch einige Abänderungen, bez. Streichungen, zu welchen auch der Rat sein Einverständnis ausgesprochen, eingetretten seien und brachte dieselben einzeln zum Vortrag. Nach der nunmehrigen Zusammenstellung des Haushaltplanes bezifferte sich die Summe der Bedürfnisse auf 588 890 Mark 53 Pfg. (gegen 569 508 Mark 3 Pfg. 1897), die der Dedungsmittel auf 492 920 Mark 4 Pfg. (gegen 488 627 Mark 3 Pfg. 1897), so daß sich ein Fehlbetrag von 95 970 Mark 49 Pfg. (gegen 80 881 Mark 40 Pfg. 1897) ergibt. Es werden sonach zur Ausschreibung gelangen: 3,2 Simpla Gemeindeanlage (2,9 1897), 1,2 Simpla Armenanlage (1,4 1897), 7 Simpla Schulanlage (7,6 1897) und 1,5 Simpla Kirchenanlage (1,5 1897), so daß insgesamt 12,9 Simpla Anlagen einzugehen sein werden, mithin 0,5 Simplum weniger wie voriges Jahr. Der Herr Referent bemerkte am Schlusse seines sehr eingehenden Referats, daß dieser Abschluß gewiß ein sehr erfreulicher zu nennen sei und empfahl den Haushaltplan zur Annahme, welche nach kurzer Debatte auch einstimmig erfolgte. — Einem Gesuche der Frau Marie Auguste verwitwete Lehmann, deren Sohn seit dem August 1897 infolge Krankheit an Schulbesuche behindert ist, entsprechend, hatte der Rat beschloßen, das Schulgeld für denselben auf das 4. Quartal zu erlassen, ingleichen auch dem Gesuche des Herrn Gustav Schwarzbach auf Erhebung nur des einfachen Schulgeldes für seinen bei ihm in Pflege befindlichen Enkelsohn Georg Walter Gerber stattzugeben. Herr Meßner erstattete hierüber Bericht und wurden die Ratsbeschlüsse einstimmig genehmigt. — Noch berichtete der Herr Vorsitzende zu dem Ratsbeschluß, betr. die Wahl von 3 Mitgliedern in den gemischten Ausschuß zur Vorbereitung und Durchführung der zu Ehren des 25jährigen Reglerungs-Jubiläums und des 70jährigen Geburtstages Sr. Maj. des Königs am 23. April d. J. zu veranstaltenden besonderen Festlichkeiten. Dem Vorschlage, die Herren Dr. Müller, Meßner und Bay in den Festauschuß zu wählen, trat man einstimmig bei und nahm dieselben, soweit sie anwesend waren, die Wahl an, worauf Schluß der öffentlichen und noch eine Beratung in nichtöffentlicher Sitzung stattfand.

**Litterarisches.**

Die schöne neue Ausgabe der Gesammelten Werke Gustav Freytags (Verlag von S. Hirzel, Leipzig) schreitet rüstig vorwärts. Schon sind von den in Aussicht genommenen 22 Bänden deren 17 vollendet, alle in Druck und Band sauber ausgestattet. Mit dem 17. Bande beginnen die „Wilder aus der deutschen Vergangenheit“ (aus dem Mittelalter), wohl das Werk, das neben jehnem „Soll und Haben“ den Namen Freytags am meisten den gebildeten Klassen Deutschlands lieb und wert gemacht hat.

**Zur Arbeiterbewegung.**

Aus Goslar am Harz wird zum Auslande in der Bismarck Cigarrenfabrik geschrieben, daß die Arbeiter der Hamburger Fabrik der Firma beschloßen hätten, ebenfalls die Arbeit niedergulegen, wenn die Forderungen der Arbeiter in Goslar nicht erfüllt würden. London, 28. Januar. Heute hat hier eine Zusammenkunft von Vertretern der Vereinigten Arbeitgeber und der Arbeiter im Maschinenbau gewerbe stattgefunden; in derselben wurde das Abkommen über die Bedingungen der Beilegung des Ausstandes unter-

zeichnet und vereinbart, daß in allen zu der Arbeit...

Volkswirtschaftliches.

Technischer Verein zu Bauten. Monats-Versammlung am 18. Januar. Die Eröffnung der Monats-Versammlung erfolgte um 9 Uhr abends durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Baumeister Scheibe.

Landwirtschaftliches.

Schirgiswalde, 27. Januar. Zu der heutigen Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins, welche zur Geburtsstiftung des deutschen Kaisers einberufen worden war, hatte Herr Lehrer Semant aus Bauten den Vortrag übernommen.

Wurzeln schlagen. Wir sind überzeugt, daß unser allgehebrer Kaiser ein warmes Herz für die Landwirtschaft hat...

Ueber Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose wird Herr Dr. phil. August Eber, Königl. Bezirksarzt und Decent an der Königl. Herzoglichen Hochschule Dresden, in der von der Oekonomischen Gesellschaft im königlichen Saale für Freitag, den 4. Februar 1898, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“...

Verzeichnis der von der Lungenjuche betroffenen Sperrgebiete in Oesterreich-Ungarn, aus welchen die Einjahre von Rindvieh auf Grund Art. 5 des Viehwechsellieferungsvertrages vom 6. Dezember 1891 sowie Ziffer 5 des Schlussprotokolls...

Handel.

Berlin, 28. Januar. (Börsenbericht.) Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet.

Paris, 28. Januar. Die Börse war heute im ganzen ruhig, die Grundtenor blieb abseits. Türkische Werte waren begünstigt, auch Spanien und Brasiliener lagen fest.

Havre, 28. Januar. Kaffee good average Santos, pr. März 36,50, pr. Mai 36,75, pr. September 37,00.

London, 29. Januar. Wollauktion. Preise fest, behauptet, Kapwolle 1/2 bis 1 d. über vorige Auktionspreise.

Glasgow, 28. Januar. Rohreisen. (Schluß.) Wheat numbers warrants 45 sh. 9 d. Warrants Middleborough 11 40 sh. 8 1/2 d.

Glasgow, 28. Januar. Die Vorräte von Rohreisen in den Stores belaufen sich auf 335 689 Tons, gegen 362 932 Tons im vorigen Jahre.

Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt u.

HKG. Die königliche Eisenbahndirektion Altona macht darauf aufmerksam, daß die im Tarife für den deutschen Levanteverkehr über Hamburg bestehende billigen Frachtsätze verhältnismäßig wenig ausgenutzt werden, weil die Transportzeit über Hamburg angeblich eine verhältnismäßig lange sei.

Rom, 27. Januar. Der Abendzug Rom-Albano blieb etwa 300 Meter vom hiesigen Bahnhofe auf eine rangierende Maschine. Die Maschine des Zuges und der Gepäckwagen wurden zertrümmert.

einen Weichensteller, welcher alsbald verhaftet wurde. Nachdem das Gleis wieder frei gemacht war, fuhr der Zug weiter.

Hamburg, 28. Januar. Der Dampfer „Virginia“ ist von Hamburg in St. Thomas entsetzt.

Bremen, 28. Januar. (Norddeutscher Lloyd.) Der Dampfer „Ems“ ist in New-York angekommen.

Rotterdam, 28. Januar. Der Dampfer „Westendam“, von New-York nach Rotterdam, ist Wight passiert.

London, 28. Januar. Der Dampfer „Tintagel Castle“ ist auf der Heimreise in London angekommen.

London, 28. Januar. Der Dampfer „Dunolly Castle“ auf der Ausreise in Durban (Natal) angekommen.

Kurze vom 28. Januar 1898.

Table with columns: Wechsel, Dresden, Leipzig, Berlin. Lists various exchange rates and prices for different goods and currencies.

Diskonto: Reichsbank 4, Amsterdam 3, Brüssel 3, Italienisch 5 1/2, Schweiz 4, London 3, Madrid 5, Paris 2, Petersburg 5 1/2, Wien 4 1/2.

Produkten-Börse.

Produktenbörse zu Dresden, 28. Januar. Weizen pr. 1000 Kilogramm netto. Weizen 191-198, Braunweizen 75 bis 77 Kilogr. 189-195, Kamm 72-74 Kilogr. 182-188, russischer, rot und bunt 204 bis 215, do. weiß 204-215, do. amerikanischer 206-215 M. Roggen pr. 1000 Kilogr. netto.

Magdeburg, 28. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker 88%...

Bremen, 28. Januar. Petroleum (Schlußbericht). Loco 4,95 Br.

Liverpool, 28. Januar. Baumwollmarkt. Umsatz: 10000 Ballen...

Manchester, 28. Januar. 12r Water Taylor 5, 20r Water Leigh...

Petersburg, 28. Januar. Produktenmarkt. Weizen loco 11,70...

Telegraphische Börsennachrichten.

Wien, 28. Januar. (Schluß-Kurse.) Auf fortgesetzte Meinungs-

Paris, 28. Januar. (Schluß-Kurse.) Behauptet. 3% französische...

London, 28. Januar. (Schluß-Kurse.) Stetig. Bankdiskont 2 1/2...

Abfertigung der Posten beim Postamt Baugen.

- I. Zur Postbeförderung benutztes Privat-Personenfuhrwerk...

Landpostfahrt von Kleinwella-Bhf. nach Mittel.

- 7 1/2 Uhr vorm. ab Kleinwella-Bhf., 5 1/2 Uhr nachm. ab Mittel.

Personenfahrt von Baruth nach Pommritz.

- Abfahrt von Baruth 9 30 Uhr vorm., Abfahrt von Pommritz 6 Uhr vorm.

Personenfahrt von Weitzenberg nach Pommritz.

- Abfahrt von Weitzenberg 3 30 Uhr früh, Abfahrt von Pommritz 6 Uhr früh.

Droschkenthalplatz. An der Bürgerstraße am Lauengraben.

Badezeiten beim Stadtbad.

I. Russische Dampfbäder und irisch-römische Bäder: a) für Männer...

Getreide- und Produktenpreise zu Baugen am 29. Januar 1898.

Table with columns: Am Markte, auf dem Markte, an der Börse. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Weiden, Hirse, Gerste, Kartoffeln, Butter, Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Meteorologische Station Baugen.

Table with columns: Januar, Tag, Stunde, Barometer, Thermometer, Thermometrogramm. Rows for 28. and 29. Jan.

Deutsche Seewarte.

Hamburg, 28. Januar. Das barometrische Minimum, welches...

Königliche Hoftheater in Dresden.

Altstadt. Sonntag: „Der Prophet.“ Oper in fünf Akten von Meyerbeer.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Gestorben: Herr Archidiakon Bernhard Hoffmann in Pirna; Frau Amalie Rosalie verw. Badolen geb. Krefschmar in Cölln a. E.

Standesamtliche Mitteilungen vom 22. bis 28. Januar 1898.

Aufgebote: Carl Heinrich Otto Ulber, Cigarrenarbeiter, mit Pauline Schindler, Fabrikarbeiterin, beide in Baugen.

35000 Mark erste Hypothek auf ein neu erbautes Hausgrundstück mit ca. 47000 Mark Brandlaste gesucht.

Güterverkauf. Zwei Güter in der Größler Barockstraße, 200 Scheffel mit ca. 2000 Eimeln und 130 Scheffel mit 1500 Eimeln.

Wirtschaftsverkauf. Wegen Abnehmens meines Mannes beabsichtige, dieselbe zu verkaufen.

Eine Bäckerei, sehr gut, ist mit Inventar bei 6- bis 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Am Mittwoch, den 2. Februar cr.: Schluß meines Inventur-Ausverkaufs. Preise beispiellos billig! Lauengraben No. 10. Ernst Jenke.

Feld und Wiese am Spittelteich ist zum 1. Okt. d. J. zu verpachten.

Holz-Auktion. Freitag, den 4. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Dominium Preititz 12 Rm. hartes u. weiches Nollholz...

Schönes Pianino, guter, starker Ton, für 160 Mark zu verkaufen.

3 Hecten schöne Natbbilut-Tannwurt-Ferkel aus der Kreuzung mit der großen Yorkshirertrasse gezogene Ferkel...

Pianinos v. 350 Mk. an, Franco 4wöch. Probesend. Fa. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Amerikanisch Rippen-Tabak, à Pfund von 25 Bfg. an, empfiehlt Bruno Halke, Neuhäuser Lauenstraße 9.

Holz-Auktion. Dienstag, den 1. Februar, von Vormittag 9 Uhr an sollen ca. 100 harte Langanhaufen am Neuteich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

1000 Ctr. Pressstroh verkauft Dominium Radibor. Maschinenstroh à Centner 1 Mark verkauft Beger, Gantk-Christina.

Spiritus-Reservoir, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Erwin Schulze, Zittau.

Möbel, kauft man am billigsten und vorteilhaftesten in der Fabrik von Gustav Zichner, Magazin Seminarstraße No. 8, Fabrik Gleichenstraße No. 7.

Arbeiterin, beide in Baugen. — Gebhard Emil Bruno Wiegand, Gymnasiallehrer, Cand. rev. min. in Braunschweig, mit Cecilie Clementine Gertha Süh in Baugen.

Sitzung der I. Strafkammer des Königl. Landgerichts. Dienstag, 1. Februar, vorm. 8 1/2 Uhr wider den Schreiber Paul Gustav Fischer aus Zittau...

Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts. Mittwoch, 2. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr wider den Handarbeiter Nikolaus Kretschmar in Radeberg...

Witteilungen aus dem Publikum. Schluss der Winter-Saison. Restausverkauf der Winter- u. Frühjahrsstoffe zu äußerst reduzierten Preisen.

Baugen. Unser Stadtorchester konzertiert morgen Sonntag nachm. 5 Uhr in den „Krone Sälen“.

Bei der Handarbeits-Ausstellung der „Wiener Mode“ hat der deutsche Frauenfleiß einen großen Erfolg erzielt.

# Zweite Beilage zu Nr. 23 der Bauzener Nachrichten.

Sonnabend, den 29. Januar 1898.

3 Strickmaschinen steh. spottbillig zum Verkauf: Große Brüderg. 4.

**Gasglühstrümpfe**, dauerhaft und hellbrennend, à Stück 65 Pfg., empfiehlt W. H. J. Müller, Wendischstr. 12.

**Bettfedern**. Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschenen, schmerzlose Bettfedern. Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mr., 1 Mr. 25 Pfg. und 1 Mr. 40 Pfg.; Feine prima Gansdaunen 1 Mr. 60 Pfg. u. 1 Mr. 80 Pfg.; Polarfedern: Halbweiß 2 Mr., weiß 2 Mr. 30 Pfg. und 2 Mr. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mr., 3 Mr. 50 Pfg., 4 Mr., 5 Mr.; ferner Schönefelder Gansdaunen (sehr füllkräftig) 2 Mr. 50 Pfg. und 3 Mr.; erst nordische Polarbaunen nur 4 Mr., 5 Mr. Verpackung zum Bodenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 Mr. 25% Rabatt. Richtigen Preis bitte mitteilen. **Percher & Co. in Herford in Westfalen.**

Gute billige geschliffene Federn verwendet in 10 Pfund-Balsten der Postvorschrift graue Federn à Pfund 70 Pfg., 1 Mr., 1,50 Mr., 2 Mr., 2,50 Mr., allererste 3 Mr. Ungeschliffene Gänsefedern à Pfd. 1,25 Mr., 1,50—1,80 Mr. W. H. J. Müller, Leipzig, Böhmen.

Wäsche mit **Grosser's Waschstein!** Beste im Gebrauch, bewirkt sofortige Reinigung, erspart viel Wasser und Zeit. **Stück 10 Pfennig.** Kleiner Fabrikant: E. W. Grosser, Dresden. Überall zu haben.

**Die Aachener Thermo-Weise**. Gesteigt aus den natürlichen Aachener Quellen entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinigkeiten d. Teints, wie Gesichtspickel, Fünne, Mitesser etc. Nur acht, wenn mit nebenstehender Schutzmarke. Preis 75 Pfg. Zu haben in Apotheken u. Drogerien. Zu haben in Bautzen bei **Otto Engert, Gebr. Miersch Nachfg.**

**Seeligskaffee-Essenz**. Beste und billigste Kaffee-Zusatz, welcher dem Kaffee einen vollen, kräftigen Mocca-Geschmack verleiht und dem Kaffee eine prächtige goldbraune Farbe gibt. **Prämirt: Paris, London, Chicago, Berlin.** **Prämirt: A.-G., Heilbronn.** **Prämirt mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Kunstgewerbe zu Leipzig 1897.** Generalvertreter: **Carl Giesecke, Leipzig-Blagwitz.**

## Holz-Auktion.

Auf dem zur Herrschaft Niedergurig gehörigen Forstrevier Großdubrau kommen am **Dienstag, den 1. Februar d. J.,** von vorm. 9 Uhr ab bei sehr bequemer Abfuhr ca. 38 hiefern grüne Durchforstungsstangenhaufen, 10 hiefern Kammdürre Langhaufen, unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen zur meistbietenden Versteigerung. Anzahlung 3 Mark für jedes Loos sofort bei dem Zuschlag. Zusammenkunft im **Docke'schen** Gasthause zu Großdubrau. Die Forstverwaltung.

**Namensstickerei.** Leinene Taschentücher, Batist Taschentücher, Gebogte Taschentücher, Trauer Taschentücher, Confirmd. Taschentücher, Braut Taschentücher, Seidene Taschentücher, Leinen zu Taschentüchern, Batist zu Taschentüchern. empfiehlt zu billigen festen Preisen **A. Tschentscher** Reichenstrasse No. 18. Fernsprecher No. 80.

**Größtes Lager in Handschuhen** en gros, en detail. Neuheiten in Grabatten. **C. F. Schattenberg, Reichenstrasse 14.**

**Billige böhmische Bettfedern!** (Die Bettfedern sind zollfrei.) 10 Pfund neue, gute, geschliffene, staubfreie Mt. 8, 10 Pfund bessere Mt. 10. — 10 Pfund schneeweiße, daunenreiche, geschliffene Mt. 15, 20, 25, 30. — 10 Pfund Halbdaunen Mt. 10, 12, 15. — 10 Pfund schneeweiße daunenreiche, ungeschliffene Mt. 20, 25, 30. — Daunen (Raum) Mt. 3, 4, 5, 6 per 1/2 Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse. **Benedikt Sachel, Klattau 542, Böhmen.**

Sieben eingetroffen: **Bauzener Bureaufedern** in E.-F.-F.- und M.-Spitze. Probefedern in jeder Spitze gratis. **C. Christoph** vorm. J. Angermann.

**Pianinos** aus den kgl. Hofpianofabriken **Nich. Pipp & Sohn, Stuttgart, u. G. Franke, Leipzig, Ed. Seiler, Piegitz, u. a. m.** verkauft zu äußersten Fabrikpreisen und bittet um gütige Berücksichtigung. **Elisabeth verm. Wiegner, Banzen, Rosengasse 16, I.**

**Düngerexportgesellschaft zu Dresden.** Zur Frühjahrsdüngung offerieren wir: **Särlinische pro Tonn 10 000 kg = 100 hl mit M 15,00, Cloake pro Tonn 10 000 kg = 45 Fass " M 28,00, Pferdedünger pro Tonn 10 000 kg " M 40,00 ab Dresden.** Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt. Eine gutbetriebe Bandsägemaschine steht zu verkaufen bei **C. Göbel in Salzenforst.**

**Keine Wische mehr! Jekelin,** bestes Putz- und Conterbirungsmittel der Welt für alles Schuhwerk, färbt in der Wäsche nicht ab und macht das Leder absolut wasser-, schnee- und schmutzfest. In Bautzen zu haben bei **Strauch & Kolbe, Steinstr. 3.**

## Fabrik für Kunstmöbel und architektonische Arbeiten

**Hermann Schmidt & Sohn** hält ihr großes Lager solider Möbel einfachster bis reichster Ausführung bestens empfohlen. Permanente Möbel-Ausstellung im Laden des Gewandhauses innere Laueustrasse links vom Hauptingang. Fortwährend Neuheiten ausgestellt. **Burgplatz 2 Fabrik und Lager Burgplatz 2** Specialität: Herrenschränke. D. R. P. No. 59420.

**10000 Harmonikas** mit meiner selbsthergestellten, garantiert unzerbrechlichen Spezial-Claviatur-Federung habe ich bereits seit langer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Defekation wegen Brechen oder Schmelzen meiner neuen Federung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in vorliegenden Bildern **patentirt**, in Deutschland unter D.-R.-P.-No. 47462 geschützt. **für nur 5 Mark!** gegen Nachnahme, als besondere Specialität, eine elegante Concert-Fag-Harmonika, mit einer herrlichen 2-föhrigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Klaviertisch, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Blöfe, 2 Register, brillante Metallbeschläge, offene Metall-Claviatur mit einem breiten Klaviertisch unter, gutem, hartem Holz mit 2 Doppelbögen, 2 Zuhalter, fertige Holzplatten mit Metall-Geschloß, 85 cm Höhe, Verpackung und Selbstzerstörungs-Apparat. Dieses Instrument mit harmonischem Klaviertisch nur 30 Pfg. mehr. Nur zu beziehen durch den Erfinder **Heinr. Suhr, Heuenrade i. W.** Nachweislich ältester und größter Harmonikfabrikant in Heuenrade. 3-, 4-, 6-föhrige und 2-reihige Concert-Instrumente zu haarend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

**Im Interesse der Damen** ist **Mann & Stumpe's** Einzige Echte Mohairbesen-Borde geschaffen und hat durch ihre Vorzüge Weltruf erlangt; die Damen selbst können sich diese beste Schutzborde nur dadurch erhalten und vor grossem Schaden schützen, indem sie sich von keinem Geschäfte, gleichviel welchen Rufes, minderwertige Nachahmungen anschätzen lassen! Die bewährte Echte Mohairwaare ohne Wollemischung trägt auf jeder Pappe die Namen der Erfinder „**Mann & Stumpe**“.

**Zur Frühjahrsdüngung** empfehlen wir die Anwendung unseres **echten Peru-Guanos** **Füllhornmarke**. Keine Preiserhöhung. Hamburg und Emmerich a. Rh. im Dezember 1897. **Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.** Kleinige Importeure des Chingas-Peru-Guano. Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

**Cacao** garantiert rein und leichtlöslich à Pfund 160, 180, 200, 240, 260 und 280  $\mathcal{M}$ . **Albumin-Cacao** à Pfd. 260  $\mathcal{M}$ , **Eichel-** " " " 220 " **Hafer-** " " " 120 " **Hafermalz-** " " " 200 " **Nährsalz-** " " " 300 " empfiehlt (bei Entnahme von 5 Pfd. 1/2 Pfd. = 10 % Rabatt) **Ferd. Pfeiffer, Hauptmarkt 8.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß unsere **Oesterr.-Ungar. Original-Weine**, die sich durch Reinheit, Wohlgeschmack und Preisbilligkeit auszeichnen zu Originalpreisen bei **Herrn Paul Pötschke, vorm. Arno Wöckel, Banzen**, zu haben sind. Ganz besonders machen wir auf unsere besten rothen und weißen Tischweine, sowie süßen Dessertweine aufmerksam. **Franz Leibenfrost & Co.,** t. f. österr., t. ungar., t. bayr. und herzogl. anhalt. Hof-Weinlieferant, Stammhaus Wien, gegründet 1773, Filiale Dresden.

**Liebe's Hustenmittel mit und ohne Zucker:** **Malzextract-Bonbons, echte,** bekömmlich, wohlschmeckend, zuweckmäßig. Pkg. 20, 25, 40 Pfg. **Röst-Malin,** Malzextract-Schaum-Kugeln, zuckerfrei; unter Wärme, daher energisch schleimlösend. Glas. 320 cem: 45 Pfg. **In Apotheken und Drogerien.** **J. Paul Liebe in Dresden.**

**Lunge u. Hals** Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Er war daher an **Phthisis, Luftströmen (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.** nicht, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich verumet, verlange und bereits sich den Ausbruch dieses Krauterthees, welcher auch in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

## Hafer-Cacao, ausgewogen, 1/4 Pfd. 28 $\mathcal{M}$ , 1/2 Pfd. 110 $\mathcal{M}$ , **Hafer-Cacao** von **Riquet & Co., Leipzig,** **Hafer-Cacao** von **C. G. Knorr, Heilbronn,** Cart. 28 Würfel M 1,00, **Hafer-Cacao** von **Hansen & Co., Caffel,** Cart. 27 Würfel M 1,00, empfiehlt **Otto Sachse,** Reichenstraße 5.

**Amerikan. Ringäpfel, do. Aepfelspalten, bosnische Pfannen, californ. do., französ. do., Prünellen, Aprikosen, Birnen, Pappeln, Kranz- und Casel-Feigen, feines Wischoff** empfiehlt **Bruno Halke,** äußere Lauenstraße 9.

**Wer seine Frau lieb** hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie“. 30 Pfg. Briefm. eins. **G. Klötzsch, Verlag, Leipzig 28.**

**Vergiss mein nicht** und bestellen Sie bei Bedarf von Geigen, Streich-, Holz- und Blech-Blasinstrumenten, sowie mechan. Musikwerken, Tischdrehorgeln u. Musikweckuhren Listen von der Firma **Steiniger & Comp.,** Erlbach No. 44 bei **Markneukirchen.**

**Bei Husten** **Keiser's** bewirkt, zahlreiche Anerkennungen die Vorzüge **Isleib's** berühmten **Katarrh-Bronchiten Bonbons.** Wirkung überraschend! In Beuteln à 35 Pfg. bei **Paul Kretschmar, Gochsow, Otto Engert, inn. Lauenstr., Emil Miersch, Steinstraße, Strauch & Kolbe, Drogerie, Steinstraße.** 50 % Zucker mit Lactigen.

**Carbol-Theer-Schwefelseife** verbessert den Teint in jeder Beschaffenheit, macht die Haut weich und fettig, als Toiletteseife sehr empfehlenswert, à Stück 40 Pfg. bei **Strauch & Kolbe, Drogerie zum „goldnen Adler“,** Fernsprecher No. 81.

**Für Hustende** beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaisers Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons), **Malzextrakt mit Zucker** in fester Form, sicher und schnell wirkend bei Husten, Keiserheit, Katarrh und Verschleimung. Größte Specialität Deutschlands, Deisterrelchs- und der Schweiz, Per. Pat. 25  $\mathcal{M}$ . Niederlage in Bautzen bei **Otto Engert, Germania-Drogerie, Gebr. Miersch Nachfg. (Inh. Joh. Scope).**

**Geo Döber's Futterwürze für Schweine.** Vorteile: Große Futtererparnisse, schnelles Fettwerden u. rasches Gewichtszunehmen. Per Schachtel 50 Pfg. bei **Otto Engert, Drogerie, innere Lauenstraße 10.**

König-Johann-  
Strasse  
6.

# Siegfried Schlesinger

König-Johann-  
Strasse  
6.

**Dresden.**

In den Parterre-Localitäten meines Etablissements Verkauf für

## Zurückgesetzte

Leinen- und Baumwollwaaren.  
Leinene Tischzeuge.  
Handtücher und Wischtücher.  
Damen- und Kinderschürzen.

Seidene Roben- und Blousenstoffe.  
Wollene Roben- und Blousenstoffe.  
Schwarze Roben- und Blousenstoffe.  
Winter- und Sommer-Unterröcke.

## Sonnen- und Regenschirme.

In der ersten Etage meines Etablissements Verkauf für

## Zurückgesetzte

Seidene Blousen, schwarz und farbig.  
Wollne Blousen, hell und dunkel.  
Waschstoff-Blousen.  
Morgenröcke und Matinés.

Fertige Bett-Wäsche.  
Damen-Leib-Wäsche.  
Normalwäsche aller Systeme.  
Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe.

## Englische und Schweizer Tüll-Gardinen.

In der zweiten Etage meines Etablissements Verkauf für

## Zurückgesetzte

Damen-Kostüme in Seide.  
Damen-Kostüme in Wolle.  
Damen-Kostüme in Waschstoffen.  
Damen-Kostüm-Röcke.

Havelocks für Herren, Burschen u. Knaben.  
Knaben-Anzüge bis für das Alter v. 12 Jahren.  
Mädchen-Kleider, Jacquets und Paletots.  
Baby-Mäntel und Kleidchen.

Sämmtliche Waaren bestehen aus ausschliesslich guten und besten Qualitäten und bieten die bedeutend herabgesetzten Preise augenscheinliche Vortheile. Wegen bevorstehender Eingänge neuer Sommer-Waaren wird der Verkauf zurückgesetzter Waaren nur bis 8. Februar fortgesetzt.

# Mittwoch, den 9. Februar er., Grosser Inventur-Ausverkauf. Johann George Pahn.

## Holz-Auction.

Montag, am 7. Februar 1898, sollen auf Taubauer Revier  
53,00 Wellen starkes birkenes Reisig,  
3,40 kiefernes  
53 trockene Kieferne und fichtene Asthaufen  
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.  
Zusammenkunft Vormittag 9 Uhr im Selesin-Schlag  
Daubau, 27. Januar 1898.

Die Revierverwaltung.

## Holz-Auction.

Freitag, den 4. Februar d. J., sollen auf Roth-  
nausliger Revier, von Vormittag 9 Uhr an (Versammlung  
Holzschlag am Gelgenberge)  
130 Nm. weiche Nollen,  
70 " " Stöcke,  
100 weiche und 34 harte Langhaufen  
und von Nachmittag 2 Uhr an am Zocauerberge  
35 weiche Langhaufen  
meistbietend unter den vorher bekannt zu gebenden Beding-  
ungen verkauft werden.  
Rothnauslig, den 28. Januar 1898.

Die Revierverwaltung.  
Paul.

## Holz-Auction

auf Yuga-Quoos'er Forstrevier.

Donnerstag, den 3. Februar er., sollen  
ca. 110 harte Langhaufen im Herritsch und Großteich,  
ca. 50 Kammdürre und Durchforstungslanghaufen bei Quoos  
und Suppa'er Grenze,  
ca. 15 Jose Kiefernlanghaufen — stehend, Lindenbergr,  
ca. 20 Jose Laubhüttenschlag im Großteich  
meistbietend verkauft werden.

Anfang Vorm. 9 Uhr am guten Wasser und Herritsch  
bei Quoos. Abfuhr bequem.

Die Forst-Verwaltung.  
W. Schumann.

## Milchvieh-Verkauf.



Freitag, den 4. Febr., stelle ich circa  
30 Stück schwere ganz hoch-  
tragende Kühe und Kalben,  
sowie mit Kälbern und sprungfähige  
Bullen in Dresden im Milchvieh-  
hofe (Scheunenhöfe) zum Verkauf.

Eduard Seifert.  
Dresden-Altt., Bors. Lämmchen.  
Fernsprechstelle 2802. Amt 1.



Jede Mittwoch sind  
fette geschlachtete Ba-  
chonier (Spekwaare)  
im Schlachthof Bautzen  
zum Verkauf.

E. Pfahl.

Zum 1. April d. J. soll unsere Fabrik-  
Gastwirthschaft mit vergrößerter Küche für  
gute Arbeiterkost, sogen.

## „Huthaus Margarethenhütte“

neu verpachtet werden.

Kinderloses Ehepaar, der Mann gelernter  
Fleischer oder ähnliche Stelle als Gastwirth  
bereits inne gehabt, die Frau tüchtig in Küche  
und Haushalt, bevorzugt.

Margarethenhütte b. Bautzen.

Hermann Schomburg.

Nachdem wir die Wasser der Ueberfluthung vom  
31. Juli v. J. mit Hilfe der fürsorglichen Staatsunterstützung  
bewältigt haben, haben wir die Förderung der Kohlen  
wieder aufgenommen und empfehlen den geehrten Consumenten  
unsere Kohlen zu allen Brenn- und Heizwecken. Dieselben  
erzeugen beste böhmische Braunkohlen und bieten vermöge  
ihrer hohen Heizkraft und Billigkeit bedeutende Ersparnisse.

Zeche Graf Lippe, Kleinsaubernitz.

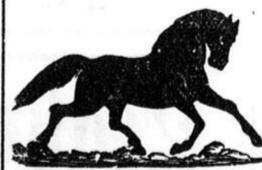


3-ige hierdurch erzehe ich  
an, daß ich mit einem  
großen Transport Russischer  
und Litaauer, leichten Wagen-  
und selten schweren Arbeits-  
Pferden, alles passende  
Paare, im „Hotel zum  
Markgrafen“ in Bautzen halte und dieselben zu  
äußerst soliden Preisen und reeller Bedienung zum  
Verkauf stelle. Bitte, bei Bedarf mich zu berücksichtigen.

Achtungsvoll

Kalnowsky.

## Pferde-Verkauf.



Dienstag, den 1. Februar,  
treffen wir mit einem frischen,  
großen Transport schöner  
Oldenburger Wagenpferde  
und dänischer Arbeitspferde  
ein und stellen dieselben zu äußerst  
soliden Preisen zum Verkauf.  
Herberg, Jöbau i. S.

Für die bevorstehende Saison sind neue schöne  
Kette in nur bestem Hammgarn und Cheviots  
zu billigen Preisen eingetroffen.

Ernestine Elsner,  
Mühlstraße 5.

## Königliches Realgymnasium

mit höherer Handelsschule in Bittau.

Anmeldungen für das den 19. April beginnende neue Schuljahr  
nimmt der Unterzeichnete an jedem Wochentage von 11—12 Uhr in  
seinem Sprechzimmer (Johannum, hinter Füllgel, 2 Treppen) entgegen.  
Für auswärtige Schüler genügt schriftliche Anmeldung.

Bei der Anmeldung für beide Anstalten sind vorzulegen: a) Ge-  
burts- oder Taufschein, b) Impf- bez. Wiederimpfschein, c) ein Zeugnis  
über die bisher genossene Bildung, d) bei Konfirmirten der Konfir-  
mationsschein.

Die Aufnahme in die Serta des Realgymnasiums erfolgt nach er-  
fülltem 9. Lebensjahre. — Für die Aufnahme in die höhere Handels-  
schule ist die Reife für die Obertertia des Realgymnasiums oder der  
Sekunda der Realschule (ohne Latein) nachzuweisen. Mit erfolgreichem  
Abschluß des 3jährigen Handelsstudiums wird die Berechtigung für den  
einjährig freiwilligen Militärdienst erworben.

Die Aufnahmeprüfung soll Montag, den 18. April, von früh 8 Uhr  
an stattfinden. Hierzu ist das Entlassungszeugnis der bisher besuchten  
Schule nachträglich beizubringen.

Bittau, 23. Januar 1898.

Rektor Prof. Dr. Johannes Schöke.

## I. Gemeinde- und Privat-Beamten-Schule zu Geyer im Erzgeb.

Die von dem Direktorium des Sächsischen Gemeinde-  
beamtenvereins im Jahre 1891 mitbegründete unter Kultus-  
ministerieller Aufsicht stehende städtische Fachschule eröffnet  
am 18. April d. J. ihren 8. Kursus. Umfassende fach-  
wissenschaftliche Ausbildung. Anmeldungen baldigt erbeten.  
Prospekte kostenfrei durch den Stadtrat und die Schuldirektion.  
Geyer, am 25. Januar 1898.

Der Stadtrat: Die Schuldirektion:  
Dr. jar. Conrad, Bürgermstr. Ernst Junghaus.

## Staatl. conc. Beamten-Schule mit Internat zu Langebrück b. Dresden (Kasturort).

Nach erweiterten Lehrplänen Vorbereitung für die Prüf. z. Eintritt  
in die Beamtenlaufbahn b. Post, Eisenb., Steuer und Gemeindefienst  
sowie zur Einj.-Freiw.-Prüf. in 2., 2 $\frac{1}{2}$ , und 3jähr. Kurzen Neues  
Schuljahr 18. April 1898. Prospekte gratis. Anmelb. bald erb.  
Alfred Parhe, Dir., Pf. a. D.

## Für Stotternde.

In der ältesten und bestrenommiertesten  
Heilanstalt für Stotternde von B. Kopp in  
Nadebrul bei Dresden beginnt den 15. Februar  
ein neuer Kursus für die Leidenden. Für  
Kinder werden Eltern, Lehrer und Erzieher  
bestens darauf aufmerksam gemacht. Honorar nach erfolgter Heilung.  
Prospekte und Atteste werden gratis zugesandt.



Verpackungen u. Transporte  
führen gewissenhaft aus  
Emil Pötschke & Comp.,  
Bautzen, Schulstr. 3.

I<sup>o</sup> Sauerkraut  
von vorzüglicher Güte empfiehlt  
W. Kopschke, Schillerstraße.

Special-  
Wein-Handlung  
Fritz Himer,  
Kesselsasse No. 15,  
empfeht

Californ.  
Zinfandel  
(milder Rothwein)  
a Mt. 1,20 pr. Fl. etll.

### Kraft-Schokolade

mit Wehlfuß, ganzes Pfund 57 Pfg.

### ff. Vanille-Schokolade

mit Wehlfuß, ganzes Pfund 65 Pfg.

### ff. Haushalt-Schokolade

garantirt rein Kakao, Zucker und Vanille, Pfund 80 Pfg.

### Feinste Vanille-Schokolade

garantirt rein Kakao, Zucker und Vanille,

ganz lose ungebäckt, Pfund 90 und 100 Pfg.

### Feinste Speise-Schokolade

speziell zum Kochen angefertigt, Pfund 110 Pfg.

Garantirt reine leichtlösliche Kakao-Pulver

1/4 Pfund 35, 40, 50, 60 u. 70 Pfg.

### Aulhorn's Nähr-Kakao.

Höchster Nährwerth! Größter Wohlgeschmack!

### Garantirt reinen Kakao

mit Zucker, mündrecht, 1/4 Pfund 20 Pfg.

### Eisen-Kakao, Hafer-Kakao,

Nutarmen, schwächlichen Personen ganz besonders empfohlen, 1/4 Pfund 25 Pfg.

### Gaushalt-Biscuits,

sehr nahrhaft, Pfund 36 Pfg.

### Feinstes Dessert- und Tafel-Biscuit,

außerordentlich wohl-schmeckend, Pfund 65 Pfg.

### Marie-Biscuit,

1/4 Pfund Rolle 15 Pfg.

### ff. Vanille-Suppen-Mehle,

1/4 Pfund 10 und 20 Pfg.

### ff. Pralines

mit verschiedenen Füllungen, 1/4 Pfund 25, 40 und 50 Pfg.

### Feinste Pralinée-Mischungen,

1/4 Pfund 40 Pfg.

### Feinste Konfekt-Mischungen,

stets ganz frisch, 1/4 Pfund 10, 15, 25, 40 u. 50 Pfg.

### Feinste Mandelhäufchen,

1/4 Pfund 30 und 50 Pfg.

### ff. Schokoladen-Plätzchen

aus garantirt reiner Schokolade, 1/4 Pfund 25, 30, 40, 50 Pfg.

### C. C. Petzold & Aulhorn,

Dresden, Wislitzdrufferstraße 9, Ecke Duerogasse, Pirnaischer Platz, Kaiserpalast, Bauhnerstraße 41, Hauptstraße 2.

# Grosser Ausverkauf.

Nach beendigter Inventur stelle ich von **Dienstag, den 1. Februar,** an und folgende Tage einen **grossen Posten** zurückgesetzter

## Kleiderstoffe und Reste Seidenstoffe für Kleider und Blousen Kattune, Mousseline und Barchente

ferner die **Restbestände** von

## Winterjacken und Winterkragen Regen- und Staubmänteln

sowie ein Pöstchen

## Radmäntel mit und ohne Wollfutter

und

## helle und dunkle Sommer-Jacken

zu noch **nie dagewesenen billigen Preisen** zum Ausverkauf.

# Alphons Schauseil.

## Großer Ausverkauf.

Eine Lowry zurückgesetzte Steingutwaren, ein großer Posten Porzellan- u. Glaswaren werden bis Sonnabend, den 7. Februar, zu bekannt sehr billigen Preisen verkauft. Der Verkauf findet in der Niederlage Barterre links statt. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Karl Barthel,

schrägüber dem Rathskeller.

Einen Posten reinleinenen Tischzeuge,

besonders schwere gebleichte Hausmacher-Qualität,

bedeutend unter Preis, bin ich beauftragt zu verkaufen.

Vina verm. Kirsten, Goshwih 33, I.

## Patentschnürstiefel.

D. R. G.-M. No. 28430.

Mit einem Zuge schließbar.



Dieser Stiefel wird schon in hohen und höchsten Kreisen, von Sr. Maj. dem König von Württemberg, dem Großherzog von Baden und dem Großherzog von Sachsen-Weimar, mit Vorliebe getragen. Dieser Stiefel wird für Jungen und Umgegend für Herren, Damen u. Kinder in jeder Façon und Lederfarbe **allein** angefertigt bei

Heinrich Rohr, Schuhmachermeister, Tuchmachergasse 14.

## Gebr. Kaffees

in bekannt vorzüglichen Qualitäten, sowie fein reichhaltiges Lager

## roher Kaffees

in allen Preislagen empfiehlt

## Bruno Kalke

(früher Th. Grumbt),

äußere Lauenstrasse No. 9.

NB. Beim Verkauf wird Wendisch gesprochen.

## Gebr. Kaffee

à Pfund 90 Pfg.,

rein und kräftig schmeckend, sowie vorzügliche Mischungen von 100-200 Pfg.,

## rohe Kaffees

in großer Auswahl pr. Pfd. von 70 Pfg. an empfiehlt

## Paul Pötschke

Wendischestr. 25.

## Vanille-Chocolade

— garantirt rein —

1/4 Pfd. 20 Pfg.

bet

## J. Zimmermann.

Reichenstraße 25.

22 Geschäfte in Deutschland.

## Nähr-Cacao

— ausgiebig und wohl-schmeckend —

1/4 Pfd. 35 Pfg.

empfehl

## J. Zimmermann, Reichenstraße 25.

22 Geschäfte in Deutschland.

**!!! Diese schrecklichen Zahnschmerzen, alle angewend. Mittel schaffen keine Binderung!**

Veruchen Sie es mit „EUDONT“! Sie werden sofort Binderung erhalten und der Zahnschmerz wird für längere Zeit, häufig sogar dauernd, beseitigt werden.

\*) „EUDONT“ ist von dem bekannten praktischen Zahnarzt Doctor Gummel, Dresden, erfunden und auf wissenschaftlicher Basis hergestellt. Preisgefäß mit goldener Medaille. — „EUDONT“ wird in zwei Mischungen (Fläschchen) abgegeben: a. Für Zahnschmerzen, entstanden durch Entzündung des Zahnnervs (hohle Zähne), b. für solche, die durch Entzündung der Zahnwurzelhaut (faulige Zahnwurzel) verursacht sind. Beide Fläschchen sind in handlichen Cartons verpackt, die außerdem alle bei der Anwendung des „EUDONT“ nötigen Instrumente (Pinset, Excavator [Zahnreiner] und präparierte Watte-Kügelchen), enthalten. Diese Haus-Apothete gegen Zahnschmerzen, mit Gebrauchsanweisung, ist vorzüglich in den meisten Apotheken zum Preise von nur Mk. 1.50. Gegen Einfindung von Mk. 1.60, event. in Briefmarken, erfolgt Franco-Zufendung durch das Hauptdepot

Apoth. Oscar Senff, Berlin C., Hofstr. 26.

**Bestandteile:** Eucalyptol (Narkosemittel), gereinigt Campher, rectifiziertes Spiritus aa 2,0 Chloroform 5 Tropfen, Jodtinctur Glycerin aa 3,0 Opiumtinctur mit Safran 5 Tropfen.

Depots in **Bautzen:** Stadt-Apotheke, — Schloss-Apotheke.

**Alles Zerbrochene** ohne Ausnahme fittet dauernd auf's unerreichbarste geschäftig

## Universalkitt.

Erhält bei G. Ulrich Nachf., Bors.-W.

## Malzextract u. Caramellen

von L. H. Pietsch & Co. Breslau.

**Dankschreiben.** Ihr Malz-Extract und Caramellen, Schutzmarke „Huste-Nicht“, haben mich von höchst langwieriger u. lästiger Heiserkeit mit starkem Auswurf in kurzer Zeit befreit. Anders vorher angewandte Mittel halfen nicht. — Minna Alberti, Rittergutsbesitzerin, Alt-Trachsen.



Flaschen à Mk. 1, 1,75 u. 2,50, Buntel à 30 u. 50 Pfg.

Zu haben in **Bautzen:** J. G. Klingst Nachf. u. Gebr. Miersch Nachf.; Kamenz: Paul Schäfer.

Stetere täglich frische

## ff. Natur-Casei-Butter

in Postcollis zu 8 1/2 u. 9 Pfd. netto, sowie 8 Pfd. in 1 Pfd.-Stücken frisch gegen Nachnahme, gefaßt und ungetaht zum Tagespreis.

**Wollerei Täuschendorf am Schmarn.** S. Schmarn.

**Mischobst, Apfelsinen, Weintrauben, Citronen** etc. bet W. Koplanst, Schillergasse.

## Austern,

bekannt, höchste Qualität, trocken wieder ein und empfiehlt

## Gustav Rüttner,

Wetznubn, 10 Wendischestr. 10.

**An- und Verkauf von Werthpapieren,**  
**Börsenausführungen,**  
 Ausschreibung von Checks, Wechseln und Credit-  
 briefen auf das In- und Ausland,  
 Umwechslung ausländischer Geldsorten,  
 Annahme von Geldern zur Verzinsung,  
 Vermietbare Privattresorfächer.

**Schmidt & Gottschalk, Bankgeschäft, Bautzen,**  
**Fleischmarkt 14/16.**

**Technischer Verein Bautzen.**  
 Die nächste Monatsversammlung findet am 8. Februar,  
 Abends 7/9 Uhr im kleinen Saale des Hotels zur Krone,  
 dem neuen Vereinslokale, statt.  
**Vortrag:** Die Herstellung des Papiers, anschließend an  
 einen über dieses Thema gehaltenen Vortrag.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht  
 der Vorstand.

**Saal zur Krone.**  
 Sonnabend, den 12. Februar a. e., 8 Uhr Abends:  
**Concert des weltberühmten Hofpianisten**  
**Raoul von Koczalski.**

**Programm.**  
 I.  
 W. A. Mozart . . . . . Fantasie (D-moll)  
 Fr. Schutert . . . . . Menuetto (H-moll)  
 J. N. Hummel . . . . . Larghetto a. d. Fantasie (op. 18).  
 Fr. Chopin . . . . . II.  
 a) Etude (op. 25 No. 9).  
 b) Nocturne (op. 31 No. 1).  
 c) Berceuse.  
 d) Marourka (op. 68 No. 2).  
 e) Valse (op. 34 No. 1).  
 III.  
 R. Schumann . . . . . „Vogel als Prophet“  
 \*) Raoul von Koczalski . . . . . a) Fantasie (E-moll, Heft 5).  
 b) Etude (op. 57).  
 A. Rubinsteln . . . . . Polka bohème.  
 Verdl-Liszt . . . . . „Rigoletto“, Concertparaphrase.  
 Julius Blüthnerscher Concertflügel.

Die Eintrittskarten zu 2,50 M., 1,50 M., 1 M., und die Schüler-  
 karten zu 50 Pfg. sind in der Buch- u. Musikalienhandlung von  
 F. A. Reichel zu haben.

**Männergesangverein Seidau.**  
 Sonntag, den 30. Januar a. e.:

**3. Wintervergnügen**  
 in den Räumen des Schützenhauses zu Seidau.  
 Anfang 7 1/2 Uhr Abends.  
 Karten sind beim Unterzeichneten, Seidau No. 161, II,  
 zu entnehmen. D. V.

**Göda, Gasthof zum Landgericht.**  
 Mittwoch, den 2. Februar:  
**Großes Militair-Concert**  
 von der Kapelle der Königl. Sächs. reit. Artillerie unter  
 Leitung des Stabstrompeters F. Müller.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.  
 Nach dem Concert für die Besucher desselben Ball.  
 Hochachtungsvoll G. Besch.

**K.S. Militär-Verein Grosspostwitz.**  
 Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers  
 findet nächsten Sonntag, als den 30. Januar, im Forts-  
 haus zu Grosspostwitz ein Kränzchen statt, wozu die  
 Kameraden zahlreich eingeladen werden.  
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

**Albertsgarten.**  
 Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers  
 morgen, Sonntag:  
**Ballmusik.**  
 (Militärkapelle.)  
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.  
 Hierzu ladet freundlichst ein O. Weidner.

**Seiterer Blick.**  
 Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers  
 morgen, Sonntag:  
**Ballmusik (Militär-  
 kapelle).**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Ergebenst ladet ein G. Grafe.

**Gasthof zu den Drei Linden.**  
 Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers  
 morgen, Sonntag:  
**Grosse Ballmusik**  
 von der Schützenkapelle.  
 Anfang 4 Uhr.  
 Hierzu ladet ergebenst ein O. Wierich.

**Klingst's Restaurant, Weiskausliß.**  
 Sonntag, d. 30., u. Montag, d. 31. d.:  
**Bockbierfest.**  
 Freundlichst ladet ein Oscar Klingst.

**Meine chirurgische Hilfsstation**  
 befindet sich von jetzt ab  
 Steinstraße No. 39, erste Etage.  
 Bestellungen bitte ich nur dort abzugeben.  
**Herm. Kleiber,**  
 geprüfter Heilgehilfe und Massieur.

**Unentgeltlich**

vers. Anweisung z. Rettung v. Trunt  
 sucht mit u. ohne Vorwissen. — Letzt  
 Geheimmittel. — M. Falkenberg,  
 Berlin, Steinwegstr. 29. Ueber  
 taugend auch gerichtlich geprüft.  
 Anzeigen schreiben, sowie eide-  
 lich erdärte Zeugnisse bezeugen die  
 Wiederkehr des häuslichen Glückes.

**Verein für 1858.**  
 Commissions-  
 (Kaufmännischer Verein)  
 Hamburg, Al. Wälderstraße 32.  
 Ueber 54000 Mitglieder.  
 Kostenfreie Stellen-Vermittlung.  
 5516 Stellen in 1897 bezeugt.  
 Penkions-Kasse mit Invaliden-,  
 Witwen-, Alters- und Waisen-Ver-  
 sorgung.  
 Kranken- und Begräbniskasse, e. D.,  
 mit Freizügigkeit über das Deutsche  
 Reich.

Die Mitgliedsarten für 1898 und  
 die Leistungen der verschiedenen  
 Klassen liegen zur Einlösung bereit.  
 Nach dem 1. Februar in Verzug-  
 vergütung zu entrichten. Eintritt  
 täglich. Vereinsbeitrag jährl. 6 Mf.

**Kleinfestchen.**  
 Sonntag, d. 30. Jan.  
**Bockbier-  
 Anstich.**  
 Freundlichst ladet ein  
 A. Renner.

Morgen und folgende Tage  
**Bockbier-Anstich.**  
**Montag Schlachtfest.**  
 Freundl. ladet ein Frdr. Zentler.

**Gasthaus Nadelwitz.**  
 Morgen, Sonntag:  
**Karpfenschmaus,**  
 wozu alle Freunde und Gönner  
 freundlichst einladet  
 A. Schibbang.

**Hochfirch.**  
 Sonntag u. Montag, d. 30. u. 31. d.,  
**Bockbier-Anstich.**  
 ff. Bockwürstchen und Braten.  
 Nettig gratis.  
 Um zahlreiches Besuch bittet  
 Bruno Batsch.

**Technikum Maschinen- & Elektrotechniker.**  
 Hildburghausen für Baugewerk- & Bahnmeister etc.  
 Nachhilfskurse Katho. Herzogl. Direktor.

**Marie Höhne's**  
**Kaiser = Panorama.**  
**Korn gasse 10 im Laden.**  
 18. Woche vom 30. Januar bis 5. Februar 1898:

**Die Schweiz. IV. Theil.**  
 Diese ganz neue Serie bietet das Großartigste  
 der Photoplastik und Farbenbeleuchtung, was auf diesem  
 Gebiete bis jetzt gezeigt wurde, und ersuche alle Kunst-  
 freunde, sich den herrlichen Anblick dieser Serie nicht  
 entgehen zu lassen.  
 Geöffnet täglich von 11 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, auch  
 Sonntags mit Ausnahme der gottesdienstlichen Stunden.  
 Karten im Vorverkauf in den Cigarrengeschäften der Herren  
 Lehmann, Reichenstraße, Kulte, Seminarstraße, Deutscher, Seminarstr.,  
 Nonnenmacher, äuß. Lauenstr., und Kaufmann Neumann, Löbauerstr.  
 An der Kasse 25 Pfg., Schüler über 14 Jahren und Militär ohne  
 Charge 15 Pfg., Schüler unter 14 Jahren 10 Pfg.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Marie verw. Höhne.

**Achtung!!!**

**Hotel „weißes Roß“**  
**(großer Saal):**

Dienstag, den 1., u. Mittwoch, den 2. Februar 1898,  
 Abends 8 Uhr

**Großer Bockbier-Anstich,**

**dazu musikalische Unterhaltung,**

ausgeführt von der Kapelle der „Adolphshütte“ zu Crosta.  
 Rettig: ff. Bockwürstchen.  
 ff. Stoff aus der Bauzener Brauerei und Mälzerei, Act.-Ges.  
 Um freundlichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungend  
**Paul Feist.**

**Gasthaus Bremen.**  
 Bockbier-Anstich und Tanzmusik  
 Sonntag, den 30. Januar.  
 Ergebenst ladet ein  
 Zimmermann.

**Baschüg.**  
 Sonntag, den 30. d., Bockbierfest,  
 ff. Bockwürstchen. Nettig gratis.  
 Freundl. ladet ein Ernst Dentsch.

**Schlachtfest**  
 Montag, den 31. d. M. Von früh  
 1/8 Uhr an Grübe- u. Leberwurst,  
 Abends Bratwurst mit Sauerkraut  
 und Klößen. Freundlichst ladet ein  
 G. Spence.

**Schlachtfest**  
 Montag, den 31. Januar.  
 Früh 8 Uhr Wallfleisch, Leber-  
 u. Grübewurst. Abends Bratwurst  
 mit Sauerkraut. Freundlichst ladet  
 ein Ernst Bebel, Kornmarkt.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniss,  
 dass wir unter Hinweis auf § 9 unserer Bedingungen für  
 den Depositen-Verkehr die Verzinsung der Einlagen wie  
 folgt festgesetzt haben:

Lit. A. mit 6monatlicher Kündigung 3 pCt.  
 „ B. mit 3monatlicher Kündigung 2 1/2 „  
 „ D. mit kurzer Kündigung 2 „  
 Für neu einzulegende Gelder treten die vor-  
 erwähnten Sätze von heute ab in Kraft, während die Ver-  
 zinsung der bereits bei uns niedergelegten Gelder bis  
 22. Februar 1898 zu den bisherigen Zinssätzen erfolgt.  
 Zittau, den 22. Januar 1898.

**Direktion der Oberlausitzer Bank**  
 zu Zittau.

**Beamten-schule**  
 Direktor Weiters, Dresden, Rosenstrasse.

Dresden.  
**Kleines Rauchhaus.**  
 19 Scheffelstraße 19.  
 Größter Mittagstisch  
 der Residenz.  
 Täglich großes Konzert.  
 Hochachtungsvoll W. Thormann.

**Restaurant Fuchsbau**  
 empfiehlt seine reichhaltige  
**Frühstück-, Mittag- u. Abend-Speisenkarte.**  
 Gefegte kalte Biere. Weine erster Firmen.  
 Bei Familienfestlichkeiten empfehle ich meine anerkannt vorzüglichen  
**Bier-Syphons**  
 einer gültigen Beachtung.  
 Heute Sonntag:  
**ff. Waldmeister-Bowle.**  
 Fernsprecher No. 70. O. Dietrich.

# Kronen-Säle.

Sonntag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr

## Oscar Fürst-Abend.

Mitwirkung von Fr. Brandt aus Hamburg u. Pianist Robert Gebler aus Dresden.

Abendkasse: Reservirter Platz 1 A, alle übrigen Plätze 60 S.

Vorverkauf bei Hrn. Penzschel, Cigarrenhdl., Seminarstr., und Hrn. Neumann, Cigarrenhandlung, Reichenstr., und am Kronenbüffet, Reservirt 85 S, alle übrigen Plätze 50 S.

### Programm.

<b>Robert Gebler:</b> Polonaise (Es-dur) <b>Margaretha Brandt:</b> Große Arie a. d. Op. „Der Freischütz“	Fr. Chopin. C. M. v. Weber.	<b>Robert Gebler:</b> a. Romantze (Fis-dur) b. Valse brillante (As-dur)	Rob. Schumann Fr. Chopin.
<b>Oscar Fürst:</b> Recitationen: a. Die Musik der armen Leute b. Weibliche Tugenden, Scherzgedicht	H. Seibel.	<b>Oscar Fürst:</b> Typen aus meinem Album: a. Der Optimist. b. Der Gemüthliche. — c. Der Schneidige.	
<b>Margaretha Brandt:</b> Lieder: a. Der Neugierige b. Dem Herzallerliebsten c. Märsch	Franz Schubert. E. Taubert. E. Taubert.	<b>Margaretha Brandt:</b> a. Die Mutter an der Wiege b. Der Felsig (H. Seibel) c. Rigmalerleben Gesangsvalzer	Dr. Carl Löwe. M. v. Wittich. F. Schlegel.
		<b>Oscar Fürst:</b> Der Herr Kommerzienrath am Telephon. Heltere Solofcene.	Dr. Carl Löwe. M. v. Wittich. F. Schlegel. Dr. C. Panzer.

# Kronen-Säle.

Fastnachts-Dienstag:

## Grosser öffentl. Maskenball.

Großartige feenhafte elektrische Blumen- und Glühlampen- Dekoration. 250 Glühlampen.

Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Maskengarderobe vom 20. Februar ab im Hause.

### Kronen-Säle.

Morgen, Concert vom Sonntag: Concert vom Stadtdirector.  
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.

## „Teutonia“.

Zu dem Dienstag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr, in den Sälen des Schützenhauses stattfindenden

## 20. Stiftungsfeste

ladet ergebenst ein Karten für Gäste sind bei Herrn Deutter, Reichenstraße, Herrn Ulrich, Dornschabel, und Herrn Baumann, Stadt Zittau, zu haben.

### Restaurant Germania.

Zu dem am 1. Februar 1898 stattfindenden

## Abend-Essen à la Carte

erlaubt sich ganz ergebenst einzuladen. Hermann Seeb.

Vorzeichnungen für Wäsche u. f. m., Robelltücher, correct u. sauber von 30 Pfg. an, Monogramme das Duzend 25 Pfg. in allen Schriftarten und Stoffen: Musterverträge 4. I. Etage.

### Restaurant Bergschlößchen Strehla,

angenehmster Aufenthalt der Umgegend, empfiehlt bestgeelegte Biere, Kuchen und H. Kaffee. G. Müller.

Die geräumige 2. Etage in meinem Hause Reichenstraße ist per 1. Oktbr. a. c. event. früher beziehbar, im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Alphons Schauseil.

4 Stuben, 2 Kammern, Garten und Zubehör (520 Mark) zu vermieten. Näheres Taucherstraße 14.

### Für Wäsche- und Aussteuer-Geschäft

junger Commis für bald oder später gesucht. — Offerten mit Zeugn., Gehaltsanpr. u. Photoq. erbeten unter „strosam“ postl. Zittau i. Sachsen.

Suche per 1. März 3 bis 4 tüchtige

## Berfängerinnen.

## S. Beer,

vorn. Messow & Waldschmidt.

**Wettinstraße 20**  
ist die erste Etage, 4 heizb. Zimmer und Garten, zum 1. April zu vermieten. Näheres im Barterre.

1. Etage, 1 Stube mit 2 Kammern, 1. April für 80 M. mietfrei: \* Große Bridergasse 22, p.

Klein- u. Wohnung, sowie Schlafstellen für bessere Herren zu verm.: Nikolaitzungen 1.

Freundliche Wohnung mit Zubeh. zu verm.: Dresdenerstr. 8

Freundl. Wohnung im Preise von 75 M. 1. April zu vermieten: Mühlauerstr. 3.

Wegen Verletzung ist eine sonnige Barterre-Wohnung mit Sout., 8 St., 1 Kammer, Bad, Küche, Zubeh. und Garten den 1. April zu vermieten.

Eine freundl. Barterrewohnung, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör, Garten, zum 1. April zu vermieten. Näh. Taucherstr. 14, I. Et.

Eine Wohnung zu vermieten (Preis 90 M.): Fietzberggasse 7.

Freundl. Wohn., 2 Stüb. 2 Kamm., 1 Küche, im Ganzen od. getheilt, zu vermieten: Rosengasse 9.

Freundliche Wohnung zu verm.: Am Feldschloßchen 6.

Wohnung, 2 Stuben nebst Zubeh., ist, Oftern bez., zu vermieten: Mierweg 4. M. Schumann.

M. Wohnung, Preis 100 M., zu vermieten: Zaischenberg 8

Freundl. möbl. Zimmer zu verm.: Steinstraße 22, III.

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.: Kornmarkt 10, Möbl. Zimm. zu verm.: Steinstr. 43.

Freundl. möblirte Wohnung an 1 oder 2 Herren zu vermieten: An den Fietzschbänken 8.

Ein gut möbl. Zimmer ist zu vermieten: Nordstraße 9, I.

Möbl. Zimmer an anst. Herren sof. zu vermieten: Nordstraße 16, I.

Freudl. möbl. Zimmer ist billig zu vermieten: Reichenstraße 10, I.

Gut möbl. Zimmer, vornheraus, zu vermieten: Hofplatzstraße 6, II.

Schlafstelle frei: Neugasse 8, II.

Best. Dr.-Schlafst. fr.: Fietzberg 13.

Schlafstelle frei: Kesselfgasse 20, III.

Anständige Schlafstellen frei: Seminarstraße 9, III.

Schlafstelle frei: An den Fietzschbänken 1, v.

### Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung im Preise bis zu 400 M. wird so bald als möglich zu mieten gesucht. Anzeigen unter H Z 50 an die Exp. d. Bl. erb.

Zeichnen sich Frauen suchen Oftern Wohnung im Preise von 120 M. Oftern unter Z Y in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Suche sofort ruhiges Familien-Logis.** Offerten mit Preisangabe in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Pension.

Schüler finden gute, gewissenhafte Pension. Zu erfragen bei Herrn Deintle, Mehlgasthof Kornmarkt.

### Pension gesucht.

Für einen Schüler, der noch 2 Jahre eine hiesige höhere Lehranstalt besucht, wird Pension mit separatem Zimmer gesucht. Angebote mit Preisangabe bei die Wellerische Buchhdlg.

Pension (300 Mark) wird bei Kath. gesucht. Offert unt. H. P. in die Exped. d. Bl. erbeten.

### Eine Lebensrente

sichert sich derjenige, welcher für eine erste deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft Versicherungen vermittelnd. Agenten werden an allen Plätzen gesucht. Offerten unter P. 9315 an die Annoncen-Expedition von G. L. Danne & Co. in Leipzig

### Fahrräder-Vertreter!

Unter außerordentlich günstigen Bedingungen suchen wir für den alleinigen Vertrieb unserer vorzüglich bewährten erstklassigen Fahrräder einen gut situierten Vertreter. Off. unt. Ang. von Referenzen an Rudolf Woffe, Berlin SW, Treuenbühlstr. 48/49, unter L. P. 416.

### Solide Agenten,

welche Privatundtschaft besuchen, engagiren bei höchster Provision überall **Grüssner & Co., Neurode, Dolztrouleur- u. Jalouise-Fabrik!**

### Viel Geld

kann jedermann leicht verdienen durch den Vertrieb unserer guten und billigen

### Fahrräder.

Es wollen sich jedoch nur Herren und Damen melden, die eine Caution von 125 M. für eine Mustermaschine stellen können. Gefl. Offerten unter L. F. 814 durch Rudolf Woffe in Leipzig.

### Stellmacher

Sucht wird ein tüchtiger, geschickter Vermittler zum Verkauf einer schönen Villa mit Garten in waldricher Gegend. Adressen abzugeben äußere Lauenstraße 13, I.

### Arbeiterfamilie,

freie Wohnung, Kartoffeln und theilweise freie Feuerung. 1. April gesucht: Rittergut Vielitz b. Baugen.

### Berfängerin

Ein junges, christliches u. sauberes Mädchen, welches sich als ausgebildet will, wird zum baldigen Antritt gesucht: Wendischestraße 7, im Laden.

### gewandte Berfängerin

mit guten Umgangsformen, die im Zuschneiden von Wäsche, Schürzen u. gründlich bewandert ist. Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. U. U. 129 „Invalidentant“, Dresden, erbeten.

### Arbeiterfamilie,

freie Wohnung, Kartoffeln und theilweise freie Feuerung. 1. April gesucht: Rittergut Vielitz b. Baugen.

### Berfängerin

Ein junges, christliches u. sauberes Mädchen, welches sich als ausgebildet will, wird zum baldigen Antritt gesucht: Wendischestraße 7, im Laden.

### gewandte Berfängerin

mit guten Umgangsformen, die im Zuschneiden von Wäsche, Schürzen u. gründlich bewandert ist. Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. U. U. 129 „Invalidentant“, Dresden, erbeten.

### Arbeiterfamilie,

freie Wohnung, Kartoffeln und theilweise freie Feuerung. 1. April gesucht: Rittergut Vielitz b. Baugen.

### Berfängerin

Ein junges, christliches u. sauberes Mädchen, welches sich als ausgebildet will, wird zum baldigen Antritt gesucht: Wendischestraße 7, im Laden.

### gewandte Berfängerin

mit guten Umgangsformen, die im Zuschneiden von Wäsche, Schürzen u. gründlich bewandert ist. Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. U. U. 129 „Invalidentant“, Dresden, erbeten.

**Arbeiterfamilie,** Mann Stunde 15 S, Frau 8 S, freie Wohnung u. Kartoffeln gel. durch Frau Seybold, Baugen, Mietsbureau, gold. Lamm.

### Mädchen-Gesuch.

Suche für Februar oder 1. März ein gutgefitetes Mädchen von 15 bis 17 Jahren in bessere Stellung, wo selbiges der Hausfrau in Allem zur Hand geben muß. Offerten erbitte unter Chiffre G. A. postlagernd Reustadt i. Sachsen.

### Dienstmädchen.

ehrlich und zuverlässig, für Küche, Haus- und etwas landwirtschaftliche Arbeit, nicht unter 16 Jahren, sofort, oder spätestens am 1. März gesucht. Wendische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Näheres bei Frau Heinrich, Weiskaustr.

### Gesucht

wird bei hohem Lohn für 1. März ein freundl. gewandtes, kräftiges nicht zu junges

### Mädchen,

welches tüchtig in der Küche ist und den Haushalt eines älteren Ehepaars in einer Provinzialstadt gut und willig besorgt. Gesuchte muß kräftig und nicht zu klein sein, um die Pflegerin der ziemlich gelähmten Dame allenthalben unterstützen u. vertreten zu können. Anmeldungen werden unter S. S. 279 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

### Mädchen gesucht,

in ein Pfarrhaus in der Nähe Zwickaus wird zum 1. April ein welches sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht und Liebe zu Kindern hat. Zu melden bei Marie Fahnauer, Löbauerstr. 2, p.

### Einen Bäderlehrling

sucht A. Pahlitzsch, Wettinstr. 20.

### Einen Lehrling

sucht zu Oftern Tischlerei M. Brühl.

### Bäderlehrling

sucht Eduard Holz, Seibau.

### Tischlerlehrling

sucht unter günstigen Bedingungen F. Weiss, Mustauerstr.

### Bildhauer-Lehrling

sucht für Oftern unter günstigen Bedingungen Ludwig Fiedler.

### Bäcker-Lehrling

sucht J. Scholze, Gerberstr. 10.

### Klempner-Lehrling

Oftern gef. B. Semia, h. Reichen.

### Einen Fleischer-Lehrling

sucht zu Oftern Richard Uhlmann, Löbauerstraße.

### Bäckerlehrling

sucht G. Müller, Seminarstraße. Einen Bäderlehrling sucht A. Schlege, Gerberstraße 2.

### Einen Lehrling

sucht zu Oftern Schuhmachermeister Braun, äußere Lauenstr. 8.

### Einen Bäderlehrling

sucht Carl Brade, Bädermeister, Kornmarkt 32.

### Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe kann in die Lehre treten bei C. Köpfe, Gürtlermeister.

### Ein kräftiger Knabe

sucht. Eltern findet Oftern Lehrstelle. F. A. Trumpler, Joh. A. Boye, Zuderwarenfabrik, Baugen, Kesselfgasse 6.

### Einen Tischlerlehrling

sucht sofort oder zu Oftern Tischlermeister Joh. Zimmermann, Neu-Kuppitz bei Hochstr.

### Bäderlehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht. Carl Köpfe, Bädermeister, Dresden, Galerstr. 6.

### Schreibstelligegeuch.

Suche für meinen Sohn, der Oftern konfirmirt wird und die 1. Klasse einer Mittelschule besucht, zu Oftern od. später Stellung in einem Bureau oder Comptoir.

### Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Bäcker- u. Kramerer- besitzer Joseph Doffe in Radibor noch Zahlungen zu leisten oder an denselben noch berechnete Forderungen haben, werden hierdurch aufgefordert, binnen 14 Tagen sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

### Militärs zu Baugen.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Bahndiener Georg Dettmann in Wilsa findet Montag Nachmittags 1/4 Uhr nach dem hiesigen Landwehrhof statt. Die Kameraden werden um zahlreiche Theilnahme an der Grabbegleitung ersucht. Sammelort Löbauerstraße No. 17. Der Vorstand.

### Zodes-Anzeige.

Freitag Nachm. 1/4 Uhr entschlief unsere gute Mutter Anna verw. Brade, Wietzstr. in Groß-Postwitz, Groß-Postwitz, den 29. Januar 1898.

Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin, **Fräulein Anna Elisabeth Klahre,** sagen innigsten Dank Bautzen, Zschopau, Leipzig, im Januar 1898. **die Familien Klahre und Kühne.**

Gestern Abend wurde unser geliebter Gatte und Vater, der Kreisauptmann a. D. **Woldemar von Beust,** von Gott in die Ewigkeit heimgerufen. In tiefem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an Dresden, den 28. Januar 1898. **Adolphine von Beust,** geb. von Wurmb. **Horst von Beust,** Premierlieutenant im 2. Jäger-Bataillon No. 13. **Frieda von Beust.**